

Neueste Nachrichten

Gelesenste und verbreitetste Tageszeitung der kgl. Haupt- und Residenzstadt Dresden und der Vororte.
Unparteiliche, unabhängige Zeitung für Jedermann.

Einzelnen-Preis:
Die einpaltige Beilage 50 Pf., im Reclametheil 50 Pf., für Tabellen- u. complicirten Satz entsprechender Aufschlag.
Haupt-Verkaufsstelle: **Wilmannsstraße 49.**
Hauptredaktion: **Am 1. Nr. 60/7.**
Für Abnahme nicht bestellter Manuscripte übernimmt die Redaktion keine Verbindlichkeit.

Bezugs-Preis:
Durch die Post vierteljährlich **RM. 1.50**, mit „Dresdner Illustrierte Beilage“ **RM. 1.90**.
Für Dresden und Vororte monatlich **60 Pf.**, mit Beilage **60 Pf.**
Für Oesterreich-Ungarn vierteljährlich **fl. 1.80** (p. 1.62), Deutsche Reichsliste Nr. 5000, Oesterreich Nr. 2500.

Die Gartenbau-Ausstellung

In Dresden wird zweifellos von einem reichen Damenslor besucht werden. Die Verehrerinnen der Blumen werden im Einklange mit den Letzteren sich gewiß in eine recht lustige Toilette hüllen. Hierzu gehört vor Allem eine schöne moderne, gut sitzende Blouse. Man erhält solche in den entzückendsten Formen und Farbenstellungen nach echten Pariser, Wiener und Berliner Modellen, in allen Größen, auch für die stärksten Damen passend, das Stück von 1,25 bis 40 Mk. bei **Grünwald & Kozminski, 5 Marienstrasse 5, Antonplatz 5.** (Directe Pferdebahnverbindung von allen Bahnhöfen.)

Die heutige Nummer enthält 14 Seiten.

Englands Actionen in Afrika.

Die Engländer erinnern in ihrem Gebahren ein wenig an jene alternde Kofette, die in dem Bewusstsein, daß über ein kleines die Macht ihrer Reize dahin sein wird, alle Kräfte in Bewegung setzt, um noch vor Thoreschlusse eine Reihe von Triumpfen zu erringen. So hat auch England in den letzten Jahren und insbesondere in der letzten Zeit allerlei Versuche angestellt, in allen Erdtheilen seinen Machtbesitz und seinen Einfluß zu erweitern, wie in dem Gefühl, daß old England wirklich „alt“ ist, und daß rüstigere, jugendlichere Kräfte sich nun ernstlich ansetzen werden mit ihm um die Palme zu ringen.

Man sollte meinen, daß England mit seinem Unternehmern im Sudan so vollumfänglich beschäftigt sein müßte, daß es anderwärts die Hände aus dem Spiele ließe. Wir stehen dem Sudan-Unternehmen ziemlich kühl gegenüber, denn wir haben ebensowenig ein bringliches Interesse daran, daß Englands Einfluß in Nordafrika vergrößert wird, wie daran, daß er durch ein etwaiges Wiederkommen der Sudan-Unternehmung gemindert wird. Eben um dieser Interesslosigkeit willen sind wir vorurtheilsfreie, ruhige Beobachter der Entwicklung dieser Angelegenheit, und als solche müssen wir denn doch sagen, daß das Unternehmen nicht als gar zu leicht angesehen werden darf — in militärischer Hinsicht sowohl wie in diplomatischer. Wenn die Engländer vorläufig noch und mißhelos vorrücken, so erinnert das einigermaßen an die erste Phase des letzten russisch-türkischen Krieges. Damals konnte Kaiser Alexander II. wenige Wochen nach dem Beginn der militärischen Operationen seinem Heime dem Kaiser Wilhelm II. telegraphisch die russischen Vortruppen hätten den Balkan überfallen. Kaiser Wilhelm soll darauf geantwortet haben: „Achtung! Aber wo stehen die Türken?“ Und die schweren Kämpfe, die die Russen nachher zu übersehen hatten, bewiesen die Nichtigkeit einer speistepischen Auffassung der ersten Erfolge. — „So stehen die Mahditen?“ ist man versucht zu fragen. Sie zeigen uneinig sein und schlecht bewaffnet, aber sie sind mutig, tapfer, des Landes kundig und zahlreich. Daß die Engländer sich auf harte Arbeit gefaßt machen, beweist die Meldung, daß abische Truppen herangezogen werden sollen. Zu den militärischen Schwierigkeiten treten die diplomatischen; denn wenn auch Frankreich vorerst eine gehörige Schlappse erlitten hat, so ist doch nicht anzunehmen, daß es so rasch die Flinte ins Korn werfen wird. Im Laufe der Zeit dürfte der Zweifelschatten Gelegenheit finden, den Engländern in der einen oder anderen Weise Schwierigkeiten zu bereiten.

Des Weiteren tritt zu der Sudan-Angelegenheit der gar nicht zu unterschätzende Zustand im Matabeland. Die That- sache, daß die Eingeborenenpolizei zu den „Rebellen“ übergegangen ist, spricht ebenso für die Mißwirtschaft der englischen Verwaltung, wie für die Gefährlichkeit der Erhebung. Jedenfalls ist der Kampf mit dem „Siege“ des Hauptmanns Syredin, bei dem die Aufständischen große Verluste, die Engländer gar keine Verluste erlitten — wer denkt da nicht an den berühmten einen verwundenen Kofaken — noch lange nicht erlobigt, und es wird den Engländern bezw. der Chartered Company bei den geringen

Mitteln, die dort verfügbar sind, immerhin Mühe machen, den Aufstand niederzuwerfen.

Man sollte des Ferneren annehmen, daß England, das gegenwärtig alle Kräfte hat, für den bedeutenden diplomatischen und materiellen Erfolg, den es wesentlich durch Deutschlands Hilfe errungen hat, dem Deutschen Reiche dankbar zu sein, seine Intriguen im Transvaal, die den deutschen Interessen zuwiderlaufen, aufgeben oder zum Mindesten verschieben werde. Statt dessen schreibt ein englisches Blatt ganz munter, Deutschland werde als Preis für die Gefälligkeit, die es England in der Sudan-Angelegenheit erwiesen habe, seinen Widerpruch gegen die englische Transvaalpolitik aufgeben — wer also den Engländern einen Gefallen erweist, muß für diese Ehre noch etwas bezahlen — und in einer gewissen Schätzung dieser mehr als merkwürdigen Auffassung wird mitgeteilt, daß ebensovienig der Plan, den Präsidenten Krüger nach London zu citiren, aufgegeben ist, wie die Absicht, das Eigentumsrecht an der Delagoa-Bay zu erwerben, und damit den Boeren und den deutschen Interessen einen gefährlichen Streich zu verfehlen. Die alternde Kofette England bemerkt aber in ihrer blinden Eroberungslust nicht, daß sie, weil sie Alles haben will, Gefahr läuft, Alles zu verlieren.

Wir sind nicht bange darum, daß die Boeren des Transvaal, sowie ihre Stammesgenossen im Orange-Freistaat und der Capelone dafür Sorge tragen werden, daß die „verlorene Liebesmüh“ um einen neuen Act bereichert werden wird, und wir zweifeln auch nicht daran, daß die deutsche Regierung von ihrem correcten Standpunkte in dieser Angelegenheit nicht um Haarsbreite abgehen wird. So können wir also allen gegenwärtigen und künftigen ungerathenen Plänen der Engländer gegen die südafrikanische Republik mit Ruhe entgegensehen, zumal erst durch die Ermordung des Schah von Persien die russisch-englische Rivalität um die Vorherrschaft daselbst von Neuem in Action treten und für England auch noch eine gewisse Frage schaffen wird, deren Lösung ihr ebensowohl Kopfzerbrechen wie die venezianischen, asiatischen, Transvaal- und Sudan-Differenzen bereiten wird. Aber das Verhalten der Engländer muß uns die Thatsache von Neuem vor die Augen führen, daß es das Beste wäre, die Dankbarkeit dieser Nation als einen Factor in ein diplomatisches Rechenexempel einzufügen. Deshalb werden wir den Engländern gewiß dann gern zu Diensten sein, wenn es uns keine Mühe macht, aber um ihretwillen sich auch nur einen Finger nach zu machen, wäre ein Don Quixotestreich. Dem alten deutschen Michel sind die Augen aufgegangen, er Holt für seinen träumer-Wetter nicht mehr die Kastanien aus dem Feuer und treibt auch keine Großmutterpolitik.

Deutschland.

— Ueber den „abstrakten“ Rücktritt des Reichskanzlers erhalten die hierin sonst gut unterrichteten „München-er Neuzeit“ aus zuverlässigster Quelle folgende Informationen: An einen Rücktritt Hohentlohes ist zur Zeit nicht zu denken, wenngleich der Kanzler, der ewigen Vermittlung überdrüssig, schon seit dem Abgang Köllers recht amtsüde geworden ist. Er hält es jedoch für die vornehmste Pflicht des obersten Reichsbeamten,

gerade jetzt bei dem Stande der auswärtigen Angelegenheiten auf seinem Posten auszuharren und die von Deutschland England gegenüber verfolgte Politik bis zu einem für uns durchaus günstigen Abschlus zu bringen. Gemeint ist damit ausschließlich die Colonialpolitik, da unter Verhältniß zu den anderen Staaten das Deutschland die beste ist und nicht zum Wenigsten neuerdings von England und Frankreich auf das Regime Hohentlohes, als ein Fundament des europäischen Friedens, durchaus anerkannt und gebilligt ist. Die Bestimmung zwischen England und Deutschland zu vereinigen, ist Sache der englischen Diplomatie, nicht der deutschen. Erfolgt ein Rücktritt Hohentlohes, so darf man versichert sein, daß derselbe nur zu einer Zeit absolut politisch-stiller Ruhe vor sich gehen wird, sobald sich keinerlei Trugschlüsse aus dem Kanzlerwechsel folgern lassen werden. Ein Systemwechsel ist durchaus nicht zu erwarten oder zu „hoffen“. Der Nachfolger Hohentlohes soll einen reinen politischen Tisch vorfinden, an dem er im Sinne seines Vorgängers rubia weiter arbeiten kann. — Das wird seinem mutmaßlichen Nachfolger Graf Philipp Eulenburg alias „Graf Troubadour“, zur Zeit Posthalter in Wien, nur angenehm sein, hat er doch dann Mühe, seiner „göttlichen Ruhe“ zu leben.

— Bezüglich des Verbots des Getreideverkehrs hatte bekanntlich die Regierung früher eine ziemlich ablehnende Haltung beobachtet. Nach der „Frei. St.“ soll der Umschwung in der Haltung der Regierung davon von einem Ausspruch des Kaisers, der gelegentlich bei einem Tischgespräch fiel, zur Verantwortung agavariischer Klagen „Aun, dann verbieten Sie doch den Getreidehandel!“

— In Betreff des vierten Bataillons meint die „Post“, die Vorlage werde dem Reichstag nun doch nicht mehr vor Vögelin zu geben, weil keine Aussicht vorhanden sei, daß die Vorlage noch vor der Vertagung erledigt werden würde, der Reichstag sie vielmehr doch die zum Herbst zurücklegen würde. — Offenbar möchte man gern eine parlamentarische Erörterung über die Militärstrafproceßordnung aus dem Wege gehen.

— Der zweite allgemeine Congress der socialdemokratischen Gewerkschaften Deutschlands wird in Berlin vom 4. bis 8. Mai abgehalten. Die Delegirten sind bereits in großer Zahl eingetroffen. Unter den Vertretern der Gewerkschaften befindet sich etwa ein Duzend socialdemokratischer Reichstagsabgeordneter, außer den Delegirten aus Deutschland erwartet man solche aus Oesterreich, Frankreich, der Schweiz und anderen Ländern des Continents.

— Ueber das vielbesprochene angebliche von dem Freiherrn v. Stumm ausgesandte Telegramm des Kaisers lesen wir in der „Hilse“: „Das betreffende Telegramm war gar nicht an Freiherrn v. Stumm gerichtet, sondern an Geh. Rath Dr. Hinzpeter, den früheren Erzieher von Majestät. Das Telegramm hat einen vertraulichen Charakter und enthält den Gedanken, daß sich die Welt nicht um Politik kümmern, sondern bei Seesorge und Verdicht bleiben sollen. Ein evangelischer Superintendent ließ sich das Telegramm zeigen und sagte dann zu Stumm: „Da sind aber recht ansehnliche Sätze drin.“ Stumm erwiderte: „Ja, ich habe auch Bedenken entgegen, sie mitzutheilen.“ Das ist also die Haltung Stumms gegenüber dem Telegramm! Er trägt Bedenken, den Wortlaut mitzutheilen und trotzdem verlangt er, daß wir ihn glauben, er sei der rechte Verkündiger des kaiserlichen Willens. Hier hat sich Stumm seine Grube selbst gegraben. Ist es nicht eine wahrhafte Halbergsche Unvernunft, mit einem Kaisertelegramm zu kämpfen, das der Kaiser selbst für nicht völlig mittelbar hält? Wenn Seine Majestät dem deutschen Volke keine Ansticht über die Christlich-socialen mittheilen will, so wird er niemals gemundene Wege wählen. Was uns aber Herr v. Stumm jetzt unumhül, ist ein Bestechungsversuch, bei dem sich Stumm auf Kosten des kaiserlichen Ansehens wichtig machen will.“

Kunst und Wissenschaft.

Ein erfreuliches Bild von dem Erfahren des Dresdner Mozartvereins, nach innen und außen, gewährte die von demselben in der Mittagsstunde des gestrigen Sonntags in der reformirten Kirche veranstaltete Musikaufführung; und innen in dem Was und Wie des Gebotenen, nach außen in den angeregten Witterung außerordentlich zu nennenden Musik. Also daß man wohl sagen darf, der junge Verein wandelt in gebührender Bahnen und wird, wenn anders er seinen iltlichen Vorhaben treu bleibt, der „sen sein, eine segensreiche Mission im künftigen Leben unserer Stadt zu erfüllen. Mozartcultus — was es anders, als Cultus des unvergänglichen Schönen! Diesen jagern lebendig zu erhalten, ist es nicht ein Ziel des Schmeißes in Wien werth? Man wende nicht ein, die Mozartpflege sei Sache der Opernbühnen. Gewiß sollen dieselben die Heimstätten der großen Musikdramatikers sein. Sie werden es aber sicher in höherem Grade als bisher sein müssen, wenn die Liebe zu Mozart und das Mozart-Verständniß Pflege und Förderung erhält. Es dann ist der unsterbliche Meister eben doch nicht bloß Dramatiker gewesen. Vergessen wir nicht, er war „nebenbei“ ein musikalischer „Interjal“-Genie, war der umfassendste Genus, den die musikalische Welt befaßt, war so gut national wie international, gleich groß im Instrumentalen wie im Vocalen; Sinfonie, Sonate, Kammermusik, Lied, Chor, Kirchenmusik — auf welchem Gebiet ringen die Spitzen seines Schaffens nicht mit dem Höchsten, was congeniale Meister geschaffen! Eine zielbewusste Mozart-Pflege schließt also als solche schon jede Selbstlosigkeit aus, sie schließt dieselbe aber — und das ist ein beständiger Vorzug! — auch in anderem Sinne aus. Wie Otto Jahn im Vorwort seiner Mozart-Biographie so schön wie wahr sagt: „Wer den Mozart nicht als den größten, die Kunst als das höchste aufzufassen und zu verstehen, sich Mozart hingibt, wird dauernd von ihm geestelt werden müssen, aber mit der Freiheit Alles, was sonst 1833 und groß ist, mit Wärme und Liebe zu umfassen.“ Und dieses Ausschloßens einer nur -Mozart-Berechnung, eines Mozart-Andertums, bei einem wahren Mozart-Verein schließt auch ein vornehmliches die Gefahr aus, ein solcher könne nur Mozart zu Gedenke bringen. Vielmehr wird ein solcher neben seinem Hauptzweck der Erhaltung und möglichsten Förderung des Mozartcultus auch die werthvolle Pflege der Tonkunst überhaupt ins Auge fassen — ganz im Sinne der Statuten unseres Dresdner Mozartvereins und im Programm der in Rede stehenden Musik-Aufführung beselben. Dieses letztere was neben dem Namen Mozart noch einige andere Organe deren Nachbarschaft der Träger desselben sicher nichts einwenden gedacht hätte. Da figurirten die Altmeister Handel und Bach, dieser mit zwei Stücken für Violine und Orgel, jener mit seiner

herrlichen Messias-Arie „Erwach' zu Liedern der Dornen“. Da waren ferner vertreten Mendelssohn mit dem Engel-Terzett aus Elias und Moritz Hauptmann mit einem dreistimmigen Himmelsfestspiel. Er selbst, der göttliche Meister aber eröffnete den Reigen. Die imposante, schwerdurchwühlte vierhändige F-moll-Fantasia (auf den Tod des Feldmarschall Laudon) mit dem wunderbaren in Rehmuth getauften Andante — das Ganze in seiner Focatur eines J. S. Bach würdig — stand an der Spitze des Programms. In ihrer Wiedergabe im trefflichen Pfirschnerschen Orgel-Arrangement bereiteten sich die Herren Ufo Seifert und Elemen Braun. Weiterhin kamen an Mozartwerken zu Gehör: Drei uneres Wissens hier noch nie gehörte Sonaten für Violinen, Bass und Orgel, das Laubate Dominum aus der Vesper Köchel 921 und zwei dreistimmige deutsche a capella-Gesänge. Erstere mußten uns stücklich nicht weniger als frisch an und wir bereuen es wohl, daß Erzbischof Hieronymus schließlich darauf kam, an Stelle derartiger rauschender Instrumentalstücke zwischen Spiel und Organgellum frisch erste Betonungen aus dem Graduale Romanum singen zu lassen. Michael Haydn war es, der von ihm beauftragt wurde und vom Jahre 1788 an weit über 100 schöne, fromm empfundene Einlagestücke für die heilige Messe schrieb. Von den drei zu Gehör gebrachten Sonaten, in denen übrigens die Orgel nie eigentlich obligat hervortritt, sondern im Wesentlichen nur die Gelegenheit hat, den Bass harmonisch zu begleiten, erschien die in Es-dur (Köchel 87) um des langsamen Tempo (Andante) willen relativ am frischsten. In der D-dur-Sonate (Köchel 144) hatte man seine Freude an dem fröhlich rhythmischen Hauptthema. Die coloraturverräumte Sopran-Arie Laubate Dominum (mit obligater Orgel), welche Bräulein Weckelind, wie später die Messias-Arie, mit glöckereiner Stimme und laubere Technik lang, berührt zwar auch stark weiltlich, aber der süße Wohlklang, den sie ausstrahlt, nimmt Ohr und Herz gefangen. Und nicht anders ist es mit den deutschen Kirchenliedern: „Als aus Ägypten Israel“ und „O Gottes Lamm“ (ursprünglich für eine Singstimme und Bass), die in ihrem einfach frommen Ausdruck, besonders das letztere, unmittelbar anreden, übrigens auch wie die anderen dreistimmigen a capella-Gesänge von den Damen W. Grub, M. Alberti und M. Ringler vorzüglich zu Gehör gebracht wurden. Das Ensemble dieser drei prächtigen Mädchenstimmen übernahm durch königliche Freise und Anwesenheit, Reimelt der Intonation und guten musikalischen Vortrag. Es erübrigt nun nur noch des in den Begleitungen wie nicht minder in den Kirchenfonaten und den Vachschen Stücken selbständig hervortretenden, von den Herren des Mozartvereins selbstbeten Ertelherkorpers und seines verbindlichen Leiters Herrn Hofcapellmeisters Alois Schmidt während zu gedenken, wie auch des umsichtigen Waltens des Herrn Organisten Ufo Seifert an der Orgel des Gotteshauses.

Otto Schmidt.

Die Eröffnung der Berliner Internationalen Kunstausstellung anläßlich der 200-jährigen Jubelfeier der kgl. Akademie der Künste fand gestern Sonntag am 2. d. M. Nachmittags im Landes-Ausstellungsgebäude in Gegenwart des Kaisers, der Kaiserin, des Fürsten von Bulgarien und einem zahlreich geladenen Publikum statt. Vertreten waren bei der Eröffnungsfestier u. A. Rom, Benig, Madrid, Petersburg, Kopenhagen, Krakau, Wien, Antwerpen, Breslau, Hannover. Dresden wurde durch die Herren Geh. Hofrath Professor Schilling, Hofrath Professor Bauerle und Geh. Hofrath Professor Heyn vertreten. Nachdem der akademische Chor den Vachschen Choral „Verleih uns Frieden gnädiglich“ gesungen und der Kultusminister vom Kaiser die Glückwünsche zum Beginn der Feier erbeten und erhalten hatte, hielt der Präsident der Akademie, Geh. Rath Professor Ende, die Festrede, in welcher er einen kurzen Ueberblick über die Geschichte der Akademie und wie sie nun unter der stetigen Huld und dem starken Schutze des Hohenzollernhauses zu so hoher Blüte gelangt sei. Der Redner gab auch dem Behauern der Akademie Ausdruck, daß die Kaiserin Friedrich, welche das Ehrenpräsidium der Feier übernommen hatte, derselben hatte fern bleiben müssen. Dann überreichte Geh. Rath Ende dem Kaiser eine Ehrenfahle und die Festschrift „Die Geschichte der Akademie“. Die Ehrenfahle zeigt auf der einen Seite die Reliefsbilder des Kurfürsten Friedrich III. und des Kaisers, auf der anderen eine allegorische Darstellung der Kunst. Nun nahm der Kaiser aus den Händen eines Mitgliedes den das Manuscript seiner Rede entgegen und erwiderte folgendes: „Es gewährt Mir eine herzlich Freude, die Duldigung Meiner Akademie der Künste am heutigen Tage ihrer 200-jährigen Jubelfeier persönlich entgegenzunehmen zu können. Mein Herz durchweht heute ein Gefühl tiefer Dankbarkeit gegen den Stifter der Akademie, Meiner erhabenen Königin Friedrich I. und seinen erlauchten Nachfolger an der Krone. Das die vaterländische Kunst zu der jetzigen Höhe gelangt ist, haben wir nicht zum Wenigsten der treuen Arbeit der Akademie in allen ihren Zweigen, insbesondere auch den Männern zu verdanken, die als Lehrer und Schüler an der hiesigen Akademie der Künste gewirkt haben. Für Alles, was die Akademie in den 200 Jahren ihres Bestehens an Liebenden wahrhaft künstlerischer Kunst gezeitigt hat, sei ihr Reich künftiger Dank gesagt. Ich vertraue, daß auch die in der Akademie gegenwärtig vereinigten Künstler ihre ganze Kraft daran setzen werden, die hohe Kunst in wahrhaft künstlerischem Geiste zu pflegen und ihr bei der ihrer Leistung anvertrauten akademischen Jugend eine würdige Stätte zu bereiten. An Ihnen ist es, das heilige Feuer zu hüten und die Flamme eifrig künstlerischer Begeisterung zu nähren, ohne welche alle Arbeit auf dem Gebiete der Kunst verarmt und verflucht wird. Balten Sie als wahre und berufenen Diener der Kunst fest an den überlieferten Idealen, so können Sie alle Zeit Meines kaiserlichen Schutzes und Meines besonderen Wohlwollens gewärtig sein. Ich hoffe, daß es Mir vergönnt sein wird, den hiesigen akademischen Hochschulen und würdigen Mächtigkeiten persönlich zu können. Möge die Akademie auch in den kommenden Jahrhunderten sich gedeihlich weiter entwickeln, möge die Kunst sich zu immer reinerem und höherem Glanze entfalten und

„Billiges Fleisch — billige Landwirth — billiges Brod“, so wird in Berliner Wittern angekündigt, soll demnächst den Bewohnern der Reichshauptstadt geboten werden. Das wäre allerdings in hohem Maße erfreulich; allein die Ankündigung selbst ist geeignet, den Verdacht zu erwecken, daß es sich weniger um die Darbietung eines Vortheils für die Consumenten als um eine Vorfingergewandlung handelt. Es heißt nämlich: Dem Vernehmen nach sind in Berlin zwischen 2 Abgeordneten, 2 Bankiers und 2 Viehcommissaren Verhandlungen eingeleitet worden bezugs Errihtung einer großen Fabrik zur Herstellung von billigem Fleisch und guter Landwirth. Die Waaren sollen alsdann in einer großen Anzahl von Läden in der ganzen Stadt zum Verkauf gestellt werden. Das Anlagecapital soll drei Millionen betragen. Im Anschluß hieran soll dann auch durch eine bereits im Entstehen begriffene Fabrik unter Umgehung des Zwischenhandels die Versorgung Berlins mit gutem und billigem Landbrod geschehen. — Die „Deutsche Tageszeitung“, das Organ des Bundes der Landwirth, schreibt dazu: „Bei dieser Gründung wird Alles darauf ankommen, wer sie in die Hand nimmt. Wir vermuthen, es sei eine Ausdehnung des Großmagazinwesens auf die „Lebensmittelbranche“ geplant. Einem solchen Plan mühte natürlich auf das Entschiedenste entgegengetreten werden; denn der Vortheil, den die Consumenten davon haben würden, könnte den Nachtheil für die Kleinbetriebe in keinem Fall aufwiegen. Wenn schon „Bankiers“ und „Viehcommissare“ sich die Hände reichen, um „billiges Fleisch“ darzubieten, und wahrscheinlich ebenso Bankiers und Viehcommissare die „Verbilligung“ des Brods in die Hände nehmen, so geschieht das doch nur, um die Producenten zu brüden und den Consumenten billigere Preise vorzugaukeln.“

„Friedmann wird ausgeliefert!“ Wie der „Staatsb.-Ztg.“ aus sicherer Quelle mitgetheilt wird, sind unsere Behörden nunmehr davon verständigt worden, daß die französische Regierung in die Auslieferung des künftigen Rechtsanwalts Dr. Frig. Friedmann willigt. Der Termin der Auslieferung steht vor noch nicht fest, doch kann sie jeden Tag erwartet werden. Alle Winkelzüge und Kniffe haben ihm also ebenjowenig geholfen, wie die Bemühungen seiner Freunde.

Anslaud.

Oesterreich. [Serbische und slavische Demonstrationen gegen die ungarische Tausendjahrfeier.] Die kleinliche, fast kindische Empfindlichkeit der serbischen Regierung wegen Verwendung der alten serbischen Fahne mit dem Eberkopf, die gegenwärtig nur das Zeichen der Wojrodina ist, bei dem Festzuge der ungarischen Tausendjahrfeier, hat zum Herabbleiben der serbischen Vertreter bei diesem Feste geführt. Auch liegt eine „Verwahrung der Rumänen, Serben und Slowaken“ gegen die Feier vor, der wir keine Beachtung schenken. Die serbische Regierung war mehr als unklug, als sie die Empfindlichkeit ihres mächtigen Nachbarn reizte, und Ministerpräsident Baron Banffy hat unumwunden der Meinung Ungarns vor einigen Tagen im Abgeordnetenhaus Ausdruck verliehen. Jetzt scheinen die Gemüthsgefühle in Belgrad sich etwas auf ihren Muth einzubilden, und sie zeigen Ungarn. Es wird uns gemeldet: „Belgrad, 2. Mai. Heute Mittag zog eine Schaar von Hochschülern vor das Festsitz Michaelenkmal, rissen eine ungarische Fahne von der Stange und verbrannten sie. Dabei wurden Rufe ausgestoßen: „Wieder mit Ungarn! Wieder mit der ungarischen Fahne!“ Von der Redaction der „Srpka Zastava“ (serbische Fahne) aus wurde der Studentenzug durch Schwenken der serbischen Fahne begrüßt. Eine große Zuschauermenge war bei dieser Kundgebung anwesend, verhielt sich jedoch anfänglich ruhig und auch die Polizei schritt zunächst nicht ein. Später steigerten sich jedoch die Unruhen, so daß die Gendarmen zweimal Feuer geben mußten; berittene Gendarmen hieben ein, worauf die Menge zerfiel, sich aber an anderen Orten wieder sammelte. Die Gewehrpatronen waren in die Luft gerichtet, so daß nur Wenige verwundet wurden. — Abends versuchte eine Schaar von Studenten von Neuem eine Kundgebung gegen die ungarische Fahne vor dem österröich-ungarischen Consulat, doch die Polizei und Gendarmen traten dem Versuch schnell entgegen, drängte die Demonstranten zurück und nahm zahlreiche Verhaftungen vor.“ Dieser Jugendstreich wird von Seite Ungarns wohl keine gefahrliche Note veranlassen, aber der serbische Schwelmebanbel wird die Folgen zu tragen haben und die Pater der sogenannten „Patrioten“, die vom Verdienen noch keinen Begriff haben, werden die Kosten für diese Dummheit ihrer Jüglinge schmerzhaft zu spüren bekommen.

Budapest, 2. Mai. [Millenniumsfeier.] Der Kundgang des Königs durch die Ausstellung währte 3 Stunden. Der Monarch war von dem Gefolge außerst betrieblt und sprach allen Besichtigten seine vollste Anerkennung aus. Nachmittags fand bei dem Herrscherpaare ein Familienabend statt, an welchem alle hier weilenden Mitglieder des Herrscherhauses theilnahmen. Abends wohnten der König und die Mitglieder des Herrscherhauses, sowie das diplomatische Corps, die Minister und alle anderen Würdenträger der Vorstellung in der königl. Oper bei. Die Stadt ist glänzend illumirt.

Belgien. [Hauptmann Bothaire vom Congostaat freigesprochen.] Nach amtlicher Meldung aus Boma ist Bothaire, welcher wegen der von ihm angeordneten brutalen Hinrichtung des englischen Eisenbahnhändlers Stokes vor Gericht gestellt war, freigesprochen worden.

Spanien. Auf Cuba sind die Spanier wieder mit den Insurgenten zusammengebrochen. Aus Havanna wird darüber gemeldet: Zwischen Regierungstruppen und Aufständischen haben zwei Treffen stattgefunden, in welchen 40 Insurgenten getödtet wurden. — Der General Inclan schlug 1500 Aufständische bei Cacaraquara in der unsemern theueren deutschen Vaterlande eine Duellreife Segens werden! Das wolle Gott!

Der Kaiser sprach diese Worte langsam mit erhobener, eindringlicher Stimme. Dann fügte er hinzu, er habe sich noch eines Ausrufes der Kaiserin Friedrich zu entsinnen, die heute im schönen Lande der Hellenen, inmitten der herrlichen Vorbilder des griechischen Alterthums, gelobt der gegenwärtigen Feier gedente. Der heutige Tag sei für seine Kaiserin-Mutter, außerdem noch dadurch ein besonderer Freudentag geworden, daß ihr ein neues Entkind beschert wurde. Diese frohe Mitteilung rief in der Versammlung eine freudige Bewegung hervor. Als dann der Kaiser wieder Platz genommen hatte, verlas Minister Boffe die aus Anlaß der Feier erfolgten Ordensauszeichnungen u. s. w. Herr Ende brachte sodann das Hoch auf die Majestäten aus, womit nach der Abingung eines Choralcs der officielle Festact Ende erreicht hatte. Nunmehr bestirten vor dem Kaiserpaar die Deputationsmitglieder der auswärtigen Kunstsinstitute (es waren deren gegen 60) und nachdem hielt das Kaiserpaar Cercle ab, in heiterster Laune in der Runde die Minister und Generale, Gelehrten und Künstler ansprechend. Kurz nach halb fünf Uhr war die Feier beendet — sie hatte Alles in Allem kaum eine Stunde gedauert —, und um fünf Uhr bot der Lustgarten dasselbe friedliche Bild wie immer.

Carl Verrov sang am Freitag in Frankfurt a. M. den fliegenden Holländer. Die „Frankf. Ztg.“ schreibt über Verrovs Leistung: „Nicht Viele werden ihm die Partie nachspielen, und Wenige werden sie ihm mit so edellautender Stimme und so feiner Vortragskunst nachhingen können; und wie Verrov Spiel und Gesang zu einem künstlerischen Ganzen verschmilzt, vor Allem aber wie durchaus er die vornehme Kunst des Regisseurs zu üben weiß — darin sucht er wirklich seines Gleichen.“

Residenztheater. „Lumpengeld“ erzielte bei seiner gestrigen Aufführung wieder einen großen Erfolg, das Theater war fast ausverkauft. Leider kann das äußerst interessante Stück nur noch wenige Male gegeben werden, da Freitag, den 8. d. M. Herr Franz Teweke am Volkstheater in Wien sein Gastspiel beginnt. Herr Teweke erfreut sich mit Recht eines bedeutenden Rufes in der Theaterwelt und wird auch unser kunstsinntiges Publikum durch sein eminentes Können für sich gewinnen. Gelegentlich seines Berliner Gastspiels am „Neuen Theater“ spielte Herr Teweke fünfzig Mal hintereinander in dem Lustspiel „Der Herr Director“, wie bekannt, wird er auch am Residenztheater in diesem Lustspiel auftreten.

Johann Strauß' neueste Operette „Waldmeister“ ist am Sonnabend im Festspieltheater in Berlin zur Aufführung gekommen und zwar mit durchschlagendem Erfolg. Fröhlich, liebenswürdig und humorvoll strömt der Quell seiner Melodien auch in dem Werke des jetzt bereits Thätigen.

Johannes Brahms hat vom Kaiser Franz Josef das Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft erhalten.

Provinz Binar del Rio und bemächtigte sich eines Forts. Der Verlust der Aufständischen an Todten betrug 300.

England. [Der Erzkanzler Herz wird nicht ausgeliefert.] Bei der heute wieder aufgenommenen Verhandlung in Sachen der Auslieferung von Cornelius Herz erklärte der Richter nach Beendigung der beiderseitigen Plaidoyers, er könne die Auslieferung von Herz nicht bewilligen. Das bezügliche Ansuchen der französischen Regierung ist somit abgewiesen.

Capstadt. Eine Abtheilung aus Salisbury, welche auch von Cecil Rhodes begleitet war, schlug einen Trupp Matabeles bei Swelo und tödtete 80 derselben; auf britischer Seite wurde kein Verlust verzeichnet.

Locales und Sächsisches.

Dresden, den 4. Mai.

„Anlässlich des Besuchs des deutschen Kaiserpaars in Dresden“ erklärt der Rath nachstehende Bekanntmachung: „Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin werden im Vereine mit Ihren Majestäten dem König und der Königin am 9. Mai d. J. der 2. Internationalen Gartenbau-Ausstellung die Ehre allerhöchster Besuchs zu Theil werden lassen. Die allerhöchsten Herrschaften werden, von der königl. Villa in Strehlen kommend, die Ansahrt durch die Querallee des königl. Großen Gartens, die Fürstenstraße, Comeniusstraße, Canalstraße und die Stübellee zum Hauptportale nehmen. Die Abfahrt der kaiserlichen und königl. Majestäten wird vom Südportale durch die Bennstraße, Johann-Georgenallee, Moritzstraße, König-Johannstraße, über den Altmarkt und durch die See-, Prager- und Wienerstraße zurück nach der königl. Villa Strehlen erfolgen. Die Bewohner der königl. Haupt- und Residenzstadt Dresden und insbesondere die Anwohner dieser Haupt- und Abfahrtstraßen fordern wir hiermit auf, ihrer freudigen Anteilnahme an der hohen Auszeichnung, die durch den kaiserlichen Besuch der Stadt Dresden, dem neuen sächsischen Ausstellungspalaste und der Ausstellung zu Theil wird, durch Schmücken der Häuser patriotischen Ausdruck zu verleihen. Dresden, am 3. Mai 1896. Der Rath der königl. Haupt- und Residenzstadt. Deutler.“

Se. Majestät der König wird der am 10. Mai in der Aula der königl. Technischen Hochschule stattfindenden Festfeier anlässlich des 50jährigen Bestehens des Sächsischen Ingenieur- und Architektenvereins beiwohnen.

Ihre Majestäten der König und die Königin wohnten gestern Vormittag 11 Uhr dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei. Nach demselben ertheilten beide Majestäten jährliche Audienzen an die jüngst ausgezeichneten Persönlichkeiten. Um 2 Uhr fand Familientafel bei Ihren Majestäten statt und um 4 Uhr 30 Minuten ward die bereits erwähnte Reise nach Sibyllenort angetreten.

Se. königl. Hoheit Prinz Friedrich August traf gestern Vormittag 10 Uhr 15 Minuten von seiner Dienstreise aus Köln a. Rh. hier wieder ein.

Zweite Internationale Gartenbau-Ausstellung. Wir sehen unsere Wanderung durch die Gartenbau-Ausstellung fort und treten in die große Mittelhalle des Ausstellungspalastes ein. Hier fällt uns zunächst das mächtige Galen-Arrangement auf, an dessen Ausföhrung sich die Herren Otto Döber, Dresden-Striefen, S. R. Richter, Dresden-Striefen, Robert Weißbach, Lauberg, Geb. Knöfel, Dresden-Strehlen, A. A. Peters, Brüssel, letztere Firma mit besonders großen Schaupflanzen in herrlich entfalteter Blüthe, betheiligten. Dazwischen sind äußerst wirkungsvoll mehrere besonders schöne Exemplare Cocos Weddellina von Sanber, S. R. Albans und Brügg, vertheilt. Die Seitengänge dieser Mittelhalle bergen ebenfalls prachtvolles Material. Am Eingange zunächst sind rechts und links eine Gruppe Palmen und Cycaden placirt, ausgeführt von Feinr. Schneider, Dresden-R. und dem kgl. Botanischen Garten, hieran schließen sich ebenfalls rechts und links von der Mittelgruppe, prächtige Rosenanlagen der Firmen Oberg, Dresden-Striefen, Emrich König, Niederlöblich bei Dresden, u. s. w. Den Hintergrund dieses Mittelbaues bildet ein großartiges Grotten-Arrangement mit vorliegendem Bassin. Die Hauptausföhmung dieser Grotte bewerkstelligte die Firma Gustav Engelhardt, Dresden-Striefen, mit einer reichhaltigen Sammlung der schönsten und seltensten Farnen, nebst derselben die Firma Reische u. F. Indelfen, Großhofen i. S., mit prächtigen Dracaena Linden und Dracaena Massangeana (Alettris), Pandanus und Diessenbachien. Ueber dieser Grotte befindet sich ein imposanter Palmengarten, an dessen Herstellung sich die Firma Albert Wagner, Leipzig-Wohlitz, mit einer Gruppe von 100 Stück Palmen und Cycaden in 15 Arten, Otto Klemm-Grimma mit Dracaenen, die Firma R. Koster u. Söhne-Bosch mit einer Kreuzung von Azalea mollis, pontica und anderen, sowie die französische Firma D. H. Dubat-Berailles mit einer Sammlung von Bromeliaceen, ein Theil davon in herrlichster Blüthe, besonders verdient gemacht haben. In einer linksseitigen Grotte ist noch eine herrliche Collection von 100 Stück blühenden Orchideen in 80 Sorten, der Firma Ch. Buhleste in Loosdrecht bei Gent gebörend, untergebracht, während sich in der rechtsseitigen Grotte die verschiedenen Ehrenpreise, Medaillen u. s. befinden. Der Haupttheil rechts und links parallellaufend befinden sich zwei längere Nebenräume, zu denen man auch von den Seitengängen aus gelangen kann. Auch hier bietet sich dem Auge eine reiche Fülle herrlicher Blumenpracht. Betreten wir zunächst den rechten Nebenraum, so begegnen wir zuerst der Firma Mannwald-Dresden, welche rechts und links des Einganges ein prächtiges Arrangement von Caladien und Dracaenen hier aufgestellt hat. Dieran schließt sich rechter Hand die Firma Johannes Nicolai in Blasewitz mit 50 blühenden Cypripeden und einer neuen Bromeliacee, Johann Fr. Otto Dehne-Chemnitz mit 50 blühenden Orchideen in 25 Arten, sowie dergleichen 5 Stück in Blüthe in 5 Abarten und jetzt diese letztere Collection die ihr eigene Farbenpracht in ganz hervorragendem Maße. Würdig schließt sich hieran Louis de Smet, Lebeberg b. Gent, welcher 20 Anthurium Scherzerianum grandif. u. in Blüthe und ein neues Anthurium mit schönen Blumen ausstellt. Weiter finden wir auf dieser Seite noch die Ausstellungen der Gärtnerinnen von D. R. Meßhorn, Schweinsburg bei Grimmitzschau, mit neuen Begonien, einfach oder gefüllt blühend; Köhler und Rubel, Binzischleuba-Altenburg mit neuer blühender Staude (noch nicht im Handel), sowie mit neuem getriebenen Freiland-Laubböhl; Gustav Engelhardt-Dresden, neue Farn; Wilhelm Zabel-Striefen mit neuer Spielart von Azalea indica, gefüllt oder einfach blühend; Ihnen schließt sich an die Firma Westphal-Plauen i. B. mit 50 Stück blühenden, besonders schönen Kurikien; C. Ernst-Stuttgart mit einer neuen Cana; C. Ehrenb, Ostrow-Rosenitz mit 20 Anthurium Scherzerianum grandif. u. in Blüthe; Julius Schlotz-Arnstadt mit Freiland-Laubböhl; Paul Schöne-Dresden mit 6 Reuheiten Azalea indica in Blüthe; F. Sander u. Co.-St. Albans mit einem seltenen Exemplar Dracaena Godseffiana (in Glasbehälter); C. Betried-Gent mit neuen Abarten von Imatophyllum miniatum; die herzogliche Parkverwaltung zu Sagan mit herrlichen Begonien; A. R. Peters-Brüssel mit 20 Anthurium u.; Amalie Riechers, vorm. F. A. Riechers u. Söhne-Hamburg mit einer Spielart von Azalea indica, einfach und gefüllt blühend, noch nicht im Handel; am Ende, in der Mitte des Nebenraumes, begegnen wir nochmals einer großen prächtigen Gruppe Anthurium Scherzerianum von Otto Dehne-Chemnitz. Zum Schluss sei aber noch des bereits erwähnten Diorama „Sibyllenort“ gedacht. Von einem Pavillon aus, der auf einer Terrasse gelegen ist, blickt man in wunderbare Parkanlagen, in deren Hintergrund sich das Schloß erhebt. Sehr geschickt ist der Uebergang des plastischen Vordergrundes in die Bildfläche gemacht, so daß die Täuschung eine vollständig gelungene ist. Vielleicht würde eine Figurenstaffage das Ganze noch wirksamer beleben.

Der beabsichtigte gemeinsame Besuch der Mitglieder des Reichstages zu der Internationalen Gartenbau-Ausstellung unterbleibt.

Ein neues Landhausproject. Auf dem Sandtage konnten sich die beiden Kammern nicht über den Bau eines neuen Landhausbaues einigen. Das Palastische Bauproject eines neuen Landhausbaues hatte die Erhaltung des Brühlischen Palais auf der Augustusstraße vorgesehn, das für die erste Kammer bestimmt war. Diese aber befreundete sich damit gar nicht. Da aber der Bau eines neuen Ständehauses dringlich ist, wurde eine von beiden Kammern beschickte Deputation eingesetzt, welche ein neues Project ausarbeiten sollte. Herr Oberbürgermeister Deutler, der als Mitglied der ersten Kammer der Deputation angehört, hat sich nach der Meldung eines hiesigen Blattes an die Arbeit gemacht und mit der ihm eigenen Energie ein

neues Project ausgearbeitet. Darnach soll nicht bloß das alte baufällige Finanzministerium, sondern auch das Brühlische Palais sammt den an dasselbe stoßenden Häusern der Brühlischen Caffee wogerrissen und auf dem Areal ein billiger Neubau aufgeführt werden. Die Privathäuser hatte der Herr Oberbürgermeister unter der Hand vorher ankaufen lassen. Der Ankauf dieser Privathäuser bedarf natürlich der Genehmigung des Staats und beider Kammern des Landtags. Die Kosten des Neubaus des künftigen Landhauses sollen sich nach billiger stellen, als nach dem bisherigen Projecte. (Na na!) Das neue Landhaus würde große Säle für beide Kammern nebst Zubehör an Directorial- und Deputationsstimmern, Kanzleien, Stenographisches Institut u. s. w. enthalten und auch noch die Staatsschuldenverwaltung und die Altersrentenbank, sowie das Cultusministerium aufnehmen können. Daburch würde das jetzige Landhaus frei und ebenso würde das Cultusministerium für andere Landhauszwecke disponibel.

Nach einer Meldung der königl. Wasserbau-Direction ist in Dresden heute Abend ein Wasserstand von 140 Centimeter über Null bei weiterem Steigen zu erwarten.

Die Studentenschaft der königl. thierärztlichen Hochschule feiert Dienstag, den 5. Mai, Abends 8 Uhr im Concertsaal im zoologischen Garten einen Commerc zu Ehren Sr. Majestät des Königs. Der auf den 24. April anberaumte Commerc mußte wegen Todesfalls verschoben werden.

Sonntagverehr. Das waren „Boomblythparthien“! So trüblich haben wohl lange nicht die Bewohner unserer Nachbarortschaften dreingekaut, als gestern: da kam kein Sonberzug, kein schmucker Sonberdampfer, nur per Rad und nur zu Fuß und selbst „Gallatelerich“ mit dem wasserdrichsten Paraluise ließen die Schönermähe in ihrer idyllischen Einsamkeit liegen. Alle geplanten Partien wurden im vollen Sinne des Wortes zu Wasser, die Räderwanderer nach den Elbortschäften fand nicht statt und traurig neigten die von Regen schweren Blüthenzweige sich zur Erde. Das schneige Weiß der Rirchblüthe nimmt bereits eine gelbliche Färbung an und die Blüthen selbst fallen ab und bedecken wie ein Leichentuch den Erdboden. Vorbei das schöne, anmuthige Bild, noch ehe es voll und ganz zur Ansicht kam. Schade um den entgangenen Genuß. — Der Verkehr auf den hiesigen Bahnhöfen konnte sich natürlich unter solchen Umständen nicht sonderlich entwickeln und wenn etwas Leben in die verregnete Sonntagstimmung kam, so war es den drei Sonberzügen zu verdanken, die von Berlin, von Bodenbach und von Leipzig kommend, Besucher der 2. internationalen Gartenbau-Ausstellung zuföhrten. Der Nachmittag hier von Berlin ankommende Sonberzug war schwach besetzt, mit kaum 200 Personen, der Bodenbacher Sonberzug brachte dagegen über das Doppelte der Passagiere hier an und der in Reustadt auf dem Leipziger Bahnhofe von Leipzig auf diese eintreffende Sonberzug soll auch nur mäßig besetzt gewesen sein. Das Hauptgeschäft, das eigentlich gestern dem Friedrichstädter Bahnhofe zufallen sollte, war ebenfalls gleich Null, an früheren schönen Baumblüth-Sonntagen wurden dort ungefähr 10000 Passagiere befördert, gestern kaum 2000.

Zoologischer Garten. Zahlreiche Droschken führten vor einigen Tagen unsern zoologischen Garten seltene braune Gatte zu. Es sind die Mitglieder der aus 33 Köpfen (25 Männer, 4 Frauen und 4 Kinder) bestehenden Somalitruppe, die auf nur kurze Zeit, direct aus Ostafrika kommend, hier auftraten. Obwohl die Somaliten gewöhnlich sich arabischer Abstammung rühmen, so kann es doch nicht zweifelhaft sein, daß sie ein urwüchsiges arabisches Volk sind und als solche nahe verwandt den Galla, Massai, Abessinern, Danakil, Bedja und den andern nigrischen Stämmen, welche Nord- und Ost-Afrika bewohnen, wenn auch nicht zu leugnen ist, daß eine starke arabische Einwanderung und Mischung seit Jahrhunderten ihre Spuren zurückgelassen hat. Es sind Leute von schönem Körperbau, geschmeidiger Gestalt und Intelligenz. Fast Alle, namentlich die Männer, zeigen den Typus ihrer Rasse scharf ausgeprägt. Ihre Hautfarbe ist ein dunkles Braun von großer Reinheit, welche den schönen Ueberbau wie Bronzeglanz erscheinen läßt. Die Mitglieder der Truppe imponiren durch prächtigen Haarruch und puzen sich durch riesige Perlenketten heraus. Alle treten mit 2 Speeren, langen Messern und runden Schilbern auf, doch führen bhantaische Aufzüge, Tänze und originale Waffenstücke beim Klang von Trommeln und fügen diesen instrumentalen Leistungen auch noch gefangliche (Cuarternsprünge) hinzu. Aus dem reichhaltigen Programm gefallen besonders: Kanzenstanz, Kriegstanz, Kampf- und Scheinspiele, Bogenschießen, Schanzwerfen, Original-Düthen, Schmelde-, Flecht- und Lederarbeiten u. s. w. Herr J. Menge führt außerdem einen sehr reichhaltigen Theatertransport bei sich. Eine hochinteressante ethnographische Ausstellung vervollständigt die Seherwürdigkeiten der Somaliten. Die Vorstellungen finden täglich statt Vormittags 11/12, Nachmittags 4 und 6 Uhr.

Das theure Berliner Pfaster während der dortigen Gewerbe-Ausstellung. Die „Staatsbürger-Ztg.“ schreibt: „Wenn man die Einzel-Entrées zusammenrechnet und nur die „gewöhnlichen“ Tage, also nicht die so geschmackvoll benannten „Elite-Tage“ in Betracht zieht, sich außerdem auf die Durchschnittspreise der Theaterbesuche beschränkt, so stellt sich die „Besichtigung“ der Gesamttausstellung für eine einzelne Person auf 19 M. 85 Pf., also rund 20 M.! Ganz abgesehen von den Rollen für Hin- und Rückfahrt, für die wahrhaftig nicht zu billige Beförderung auf der Ausstellung und für die sonstigen hundertlei kleinen Unlegenheiten zum Ausgeben eines „Nichts“! Wer also die „Berliner Gewerbe-Ausstellung“ sehen will, der theue Geld in seinen Beutel, aber nicht zu wenig! — Nun, wir Dresdner haben es ja nicht nötig, nach Berlin zu fahren, denn wir haben in unserm herrlichen Sibirskens in diesem Jahre zwei Ausstellungen, die der Berliner sicher nicht nachstehen werden.“

Das Rettungswesen in Dresden. Ueber dieses Thema brachte das „Dresdn. Journal“ kürzlich einen größeren, ansehnlichen von gutunterrichteter Seite verfaßten Aufsatz. Das amtliche Organ beschäftigt sich eigentlich nur sehr selten in so ausführlicher Weise mit gemeinnützigen öffentlichen Dingen und es muß schon fast eines besondern Anlasses bedürfen, wenn dies doch geschieht. In dem Aufsatz wird vor Allem die Lüdenhaftigkeit unseres jetzigen Rettungswesens in solchen Fällen, wo nicht ein Brand zugleich die Feuerwehre herbeirief, geküßelt. Ist letztere am Ort erschienen, so wird ja meistens dem Verunglückten durch die als Samariter ausgebildeten Mannschaften die erste Hilfe geleistet, ihm nöthigste Erleichterung verschafft und vor allen Dingen erfolgt mittelst der mitgeführten Krankentrage die beschleunigte so fortige Ueberführung nach einer Heilanstalt. Ja, wie denn aber nun da, wo die Feuerwehre — weil kein Brandfall vorliegt — nicht am Plage ist? Das muß man selbst mit angehen haben, wie langwierig es ist, ehe da nur einem Verunglückten Hilfe zu Theil wird, resp. ehe er befordert wird. Selbst in unserm Einberordneten-Collegium sind vor nicht so langer Zeit von verschiedenen Seiten, insbesondere von Herrn Baumeister Kammeier, Vorfälle geschildert worden, die eine gründliche Aenderung der jetzigen Art der Beförderung Verunglückter geradezu verlangen. In dem erwähnten, äußerst menschenfreundlich geschriebenen Aufsatz spricht von der Vorfälle, wahrscheinlich speciell auf Wien fufend, die Ansicht und der auf gemeintem Wunsch aus, es solle sich eine freiwillige Rettungsgesellschaft bilden. Die Idee an sich ist ja gut, nur sind zwei Fragen aufzuwerfen: 1. Werden die Mittel nicht nur Anfangs, sondern Begeisterung für die neue Sache besteht, sondern auch dauernd in völlig genügender Weise eingehen? 2. Kann nicht die Stadtbehörde unter Benutzung von Theil schon vorhandener Einrichtungen selbst Hand anlegen? — Die letztere Frage ist unbedingt zu bejahen, wie in Folgendem bewiesen werden soll. Die Stadt besitzt gegenwärtig zwei Hauptfeuerwachen (Annenstraße und Louisenstraße), in welchen stets Pferde des städtischen Markstalls eingestellt sind. In den durch Kerze zu den ersten Hilfeleistungen ausgebildeten Feuerwehrlenten besitzen wir ein tüchtiges Samaritercorps. Wird nun für diese zwei Wachen je ein mit den neuesten praktischen Erfindungen ausgerüsteter Krankentransportwagen angeschafft, die Zahl der Feuerwehmannschaften zusammen um 8—10 Mann vermehrt (ein Ueberflus von Mannschaften besteht jetzt durchaus nicht etwa) und würde schließlich sogar je eine ärztliche Hilfe stationirt, — so wäre vorläufig allen Ansprüchen genügt und der Kostenpunkt für eine so gemeinnützige und bringende Forderung würde nicht zu hoch. Die Einrichtungen nach den Hauptfeuerwachen zu legen empfiehlt sich jedoch deshalb, weil an keiner anderen Stelle ein solches centrales Rettungssystem herrschen kann. Telegraph und Telephon übermitteln und lehren Stadttheil binnen Minuten die Meldung nach der Wache: die

heute dort sind so wie so stets bereit, der Wagen wird in zwei Minuten bespannt und fährt besetzt mit zwei, drei Feuerwehrlenten und dem Arzt in raschem Tempo der Unfallstelle zu. Unser Blatt hat bereits mehrfach bei Unglücksfällen auf die Unzulänglichkeit der jetzigen Verhältnisse hingewiesen und auch wir würden es mit Freude begrüßen, wenn dieser von der öffentlichen Tagespresse unternommene Vorstoß endlich einen guten fruchtbringenden Erfolg hätte.

In Folge eingetretener Nachwässers können die Dampfmaschinen bis auf Weiteres an den Stationen Friedrieh, Dresden-Reustadt, Waldschlösschen, Saloppe und Hosterwitz nicht landen.

Die Hauptverhandlungen vor dem k. k. Schwurgericht Dresden auf das 2. Vierteljahr d. J. beginnen heute, Dienstag, den 5. Mai, Vormittags 9 Uhr im Saal 57 des hiesigen Justizgebäudes. In der ersten Sitzung wird der I. S. auf der Großen Brühlergasse von einem Schriftführer verlesene Morb den Gegenstand der Verhandlung bilden.

Die Aussichten auf ein gutes Obsterjahr sind im Schwinden begriffen. Vor vier Wochen noch hatte man die beste Hoffnung auf gute Ernte. Die außergewöhnliche Wärme in der ersten Hälfte des Monats März hatte die Knospen der Obstbäume zum Schwellen gebracht und soweit entwickelt, daß nur noch eine kurze Wärmezeit zu ihrer völligen Entfaltung nötig gewesen wäre. Der Umschlag des Wetters und die frühe Witterung hielt die dem Aufbrechen nahen Knospen in ihrer Weiterentwicklung unnatürlich lange zurück. In Folge dieses Stillstandes sind die Blüten in ein Stadium getreten, welches die Obstzüchter „Sauerwerden“ nennen, und lassen nur noch geringe Hoffnung auf zufriedenstellende Ernte. Besonders die frühen Apfel- und Birnenarten werden dadurch leiden, während die späten Sorten immer noch bessere Aussichten haben.

Preisveränderung. Gefunden. Auf der Louisestraße wurde am 29. April von dem Schüler Arthur Rood eine Ginfedermonstrir- Uhr, auf der Markgrafenstraße am 30. April Abends von der Schülerin Helene Schulze ein Goldstück, in der Droschke Nr. 162 von deren Führer Franz Probst ein Goldstück am gleichen Tage ein Goldstück mit über 25 Mk. und vom Straßenwärter Wehner auf der Kreuzstraße ein Kasten mit verschiedenem Handwerkszeug für Zimmerer, endlich auf dem Neumarkt am 1. Mai früh von der Schneiderin Anna Weber ein Portemonnaie mit über 100 Mk. und einigen Briefmarken gefunden.

Extra-Beilage. Auf den der heutigen Nummer unseres Blattes für Dresden und Vororte beiliegenden Prospect des Buttergeschäftes von Haber Preiß, Hauptstraße 18 und Weimarerstraße 11, wird hiermit aufmerksam gemacht.

H. Schöffengericht. Ein Däumling in Sträflingskleidung ist ein sträflicher Anbild. Es ist dies der 13jährige Schulknabe Leopold Präger. Traurig ist auch das Schicksal des geistig sehr gebildeten Knaben. Der Vater ist todt, die Mutter hat er überhaupt nicht gekannt und die Stiefmutter gab ihn sofort nach dem Tode des Vaters in fremde Hände. Der Junge lebte sich stets nach seiner in einem Dorfe bei Soaz in Böhmen lebenden Großmutter. Die Sehnsucht der Mutter nach dem Sohne, der sich nicht um sie kümmerte, führte ihn auf Abwege. Er beging eine Unterschlagung, fuhr mit dem untergeschlagenen Gelde nach Böhmen, wurde gefangenommen und zu 4 Wochen Gefängnis verurtheilt. Die Strafe verübte Präger in der Anstalt Marienhof. Dort wurde er zu allerhand Dienstleistungen bei den Beamten herangezogen. Eines Tages — am 8. April d. J. — wollte Präger allein in der Wohnung des Lehrsers Pils, der stand ein Kommodenschieber offen. Präger entdeckte ein Kästchen mit einem Inhalt von 85 Mk. Im nächsten Augenblicke war das Geld in seinem Besitz, er verlegte in die Stadt, kaufte sich für 12 Mk. 50 Pf. einen Anzug, dann ging er wieder nach dem Marienhof und verbrachte dort die Nacht in einer Leube. Am nächsten Morgen kloppte Präger nach Soaz und ging von dort zu seiner Großmutter. Diefelbe erklärte ihm, daß sie noch am selben Tage nach Dresden eilen wolle. Da nun die Situation unsicher wurde, kniff er aus, so bald sich Gelegenheit bot und fuhr nach Wien. In der schönen Donaustadt kam ihm die merkwürdige Idee, nach München zu fahren, von dort ging die Reise nach Berlin, von Berlin fuhr Präger nach Dresden und endlich mit dem Dampfschiff nach Lützen. Dort erkrankte ihn sein Schicksal. Bei der Verhaftung besah der unterzeichnete Junge noch 2 Mk. 50 Pf. Neue zeigte Präger in der Verhandlung nicht, wohl aber machte er den Einbruch, als ob das Kinnergeld nach dem Tode des Vaters verübt worden sei. Das Urtheil lautete auf 6 Monate Gefängnis.

Die 17jährige Tochter der Emma Freiba Preuscher ist ebenfalls sehr früh auf Abwege geraten. Unter den Vorstrafen des jungen Mädchens figurirt leider auch Gemeinheitsbruch und Nüchtern im Freien. Am 13. April rahl die Preuscher einer Kutsererfrau eine Mark aus dem ihr jugendlichen Geldbehälter derselben, in den nächstfolgenden beiden Tagen entwendete sie in zwei Häusern je einen Frühstücksbeutel mit den darin enthaltenen „Schulern“. Dafür erhielt die Angeklagte eine 14tägige Gefängnisstrafe. 5 Tage gelten durch die Untersuchungshaft als verübt. — Eine grimmige Fehde war zwischen Julie Caroline Rosenau und einer Frau Lindner entstanden. Die Rosenau rief beim Schändchen der Jungin Lindner zu: „Sag's nur Deiner Alten, ich schlage sie todt, sobald ich sie erwische und dich mit.“ Frau Lindner brachte die ansirte „Moritur“ zur Anzeige und die Rosenau erhielt in Folge dessen 3 Tage Gefängnis.

Landgericht. Die Verhandlung gegen den Rechtsanwalt Richard Schanz wurde heute von früh 8 Uhr ab fortgesetzt und die Sitzung begann mit der Vernehmung des Sohnes des am 23. Mai 1898 verstorbenen Commissionsrathes Reinhold, den jetzt 5 Jahre alten Lieutenant Horst Hermann Reinhold über die zwischen den Angeklagten und der Familie Reinhold vorhanben gewesenen geschäftlichen Beziehungen. Zeuge Reinhold kennt Rechtsanwalt Schanz als den intimen Freund seines Vaters schon von Kindesbeinen an und versichert, daß Schanz fortgesetzt Reinhold fern behielt, sich mit seinem Vermögen an gewerblichen Unternehmungen und Gründungen zu betheiligen. Die schweren pecuniären Verluste, welche der Vater des Zeugen beim Zusammenbruche des selbstgeschlichen-Unternehmens erlitten, wären allerdings später durch die Anmühungen des Rechtsanwalts Schanz so ziemlich wieder ausgeglichen worden. Schanz sei ein großer Optimist, welcher Alles von der besten Seite ansah und der sich über Schwierigkeiten aller Art mit Leichtgläubigkeit hinwegzusetzen versuchte. In Folge dessen sei es bei der glänzenden Vererbnngsübergabe des Schanz demselben auch gelungen, Reinhold sen. zur Betheiligung an der Gründung der „Dresdener Immobilienbank“ und bez. der „Hohenzollern-Bank“ zu bestimmen, wobei der Vater des Zeugen 172 000 Mk. verloren hat. Nach dem Ableben des Commissionsrathes Reinhold erbt der Zeuge zwei Dritttheile, dessen Mutter ein Dritteltheil des restlichen, nicht bezifferten Vermögens, über dessen Höhe nur Schanz genaue Auskunft zu geben vermochte. Bei Anfragen des Zeugen an Schanz in dieser Richtung, wußte sich Letzterer wie die Rabe um den heißen Brei herum, hielt mit bestimmten Angaben zurück und sagte nur einst auf die Frage des Zeugen, ob denn das noch vorhandene Vermögen ausreiche zur Erhaltung der Mutter und zur Durchführung der vom Zeugen eingeholten Officierscarriere: „Mi Deinem Vermögen kannst Du, wenn Du willst, vierjähhig fahren!“ Nie sei es ihm, den Zeugen, über gelungen, von Schanz Klarheit zu erlangen. Im Testament der verstorbenen Mutter Schanz aus dem Vermögen des Verstorbenen 100 Mk. an die Wittve und 120 Mk. an den Officier Reinhold als monatlichen Zuschuß auszuzahlen habe, welchem Auftrag Schanz auch bis kurz vor seiner Verhaftung nachgekommen ist. Wenn Reinhold sen. Generalvollmacht verlangt und erhalten hätte, wodurch sie sich vollständig von demselben abhängig machten. Spätere Anfragen des Lieutenants Reinhold, wie es mit der Rettung der bei der Hohenzollern-Bank „festgelegten“ 172 000 Mk. stehe, beantwortete Schanz mit den Worten: „Ich gebe Dir meine Versicherung, daß Alles aufs Beste besorgt wird!“ Im Nachlasse des Commissionsrathes Reinhold wurde u. A. auch ein Einlagenbuch der Sächsischen Bank über 2500 Mk., über 6900 Mk. in Reichspapieren, ein Sparbuch über 2000 Mk. über 500 Mk., einige dem Lieutenant Reinhold gehörige Aufg.-Kapitel Prioritäten und eine Anzahl alte, von der Familie Reinhold besonders geschätzte Werthstücke, welche in ein Cassafort des Verstorbenen, wozu Schanz den Schlüssel besaß, aufbewahrt wurden. Diese Depositen sind nun von Schanz verübt bez. verkehrt worden — wie die Anklage annimmt, in der Hauptsache dazu, eigene Verpflichtungen zu begleichen, wie Schanz bisher und auch heute versichert, um Geld für die — sich, nebenbei bemerkt, in solchsten Grenzen bewegenden — Bedürfnisse des Lieutenants Reinhold zu beschaffen, da andere Mittel nicht flüssig zu machen gewesen wären. Schanz behauptet mit Bestimmtheit, daß er in dieser Art Geldbeschaffung vom Lieutenant a. D. Reinhold und dessen Mutter ermächtigt gewesen sei, ein Aufzählen, welches vom

Zeugen in Abrede gestellt wurde mit dem Bemerkten, daß dem Rechtsanwalt Schanz nie in diesem Umfange Vollmacht und insbesondere Erlaubnis zu dem Verkauf der Familienerbstücke gegeben worden wäre. In gleicher Manier ist Schanz auch mit dem ihm anvertrauten Sparkassenbuch der bei der Familie Reinhold verbliebenen Amalie Röhms über 500 Mark und zwei Staatspapieren derselben über je 100 Thaler verfahren. Zeuge Reinhold sagte weiter aus, daß er bez. seine Mutter doch mindestens 10 000 bis 15 000 Mk. von Schanz zu fordern hätte, mögen Letzterer in großer Erregung erwidert, er (Schanz) habe noch mindestens eine Forderung von 8000 Mk. an die Reinhold'schen Erben, diese hätten nie 10—15 000 Mk. dessen. Dies will der Angeklagte ausdrücklich gelagt haben, damit nicht wieder „falsche Angaben“ in die Presse kämen. Er habe mit Bestimmtheit mehr für die Reinhold'schen Erben ausgegeben, als er Mittel von denselben erhalten hätte. Jetzt klagen die genannten Erben noch gegen Schanz auf Herausgabe von beweglichen Sachen, doch ist der Proceß sistirt.

Aus der Geschäftswelt.

Größter Wohlgeschmack und längste Haltbarkeit sind die Eigenschaften, die ein feiner Zwieback haben muß. Die Feinbäckerei und Conditorei von Louis Rude, Blasenwerstraße 36, die bei dem im Herbst abgehaltenen Zwiebackwettbewerb zu Stuttgart mit dem Diplom „für vorzügliche Qualität“ preisgekrönt worden war, stellt zur Zeit eine Anzahl vorzüglicher Delicatessen und Nährweibacks her, zum Beispiel Raribader Zwieback, Raribader Raribweiback, Friedrichsborfer Zwieback, Rindervogelweiback, Raribweiback, Dresdener Delicatessenzwieback u. s. w. — Ferner hat die Firma Raribader Gebäck, Weinboerbrod, Schrotbröden mit Nüssen und versch. Ackerfruchtweizen hoher Herrschaften ausgegeben worden. Eine Ausstellung sämtlicher Zwiebacks ist im Schaufenster, Blasenwerstraße 36, zu sehen.

Das Schaufenster der Berliner Damenmäntel-Modell in der Wilhelmstrasse lockt gegenwärtig, insbesondere in den Abendstunden, eine große Menge Schaulustiger an, denn die Decoration desselben ist eine derartige, daß selbst der verwöhnteste Geschmack befriedigt wird. Das ganze Schaufenster ist mit einem mit Blumen ausgefüllten Rosengarten umgeben, in welcher außerdem zahlreiche farbige Glühlichter gleich Coelesternen funkeln. In der Mitte des Schaufensters befindet sich ein mit Blumen und Glühlichtern geschmückter Koper, auf dem eine junge Dame in modernem Modestückchen steht. Das Costüm ist ebenso decent als geschmackvoll. Hinter dieser Modistin befindet sich ein mit Blumen umrahmter, ebenfalls mit zahlreichen Glühlichtern versehener Spiegel und um dieses Arrangement herum gruppirt sich die Kostüme der Saison, welche geeignet sind, jedes Damenherz zu ergötzen. Die Waaren und Bänder brauchen aber darob nicht zu erschrecken, denn gar zu tief in den Seidbeutel zu langen ist nicht möglich, da die Sachen außerordentlich billig sind. Sie bewegen sich in fünf Preisklassen: 7,50, 10,50, 15,50 und 20,50 Mk. Selbstkritikation im allergrößten Maße ermöglicht diese fast abnormen Preise.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Der Rücktritt des preussischen Handelsministers. Berlin, 4. Mai. (Privat.) Die „Welt am Montag“ schreibt: „Der definitive Rücktritt des Handelsministers v. Beringer steht unmittelbar bevor. Die Nichtbeachtung desselben durch den Kaiser während der Eröffnungsfeier am 1. Mai fiel allgemein auf. Nach wurde der Minister, obwohl er Ehrenpräsident der Gewerbeausstellung ist, nicht zum Gabelstiftung hinzugezogen, ein Vorgang, welchem die Einleitung seines Demissiongesuches noch am selben Abend folgte. Ueber seinen Nachfolger kursiren bisher sehr uncontrolierte Gerüchte.“

Preßstimmen über das Verbot des Getreide-Terminhandels.

Deutsche Tageszeitung. Das Organ des Bundes der Landwirthe: „Zu kann Ihnen die Freudebotschaft bringen, daß soeben der Antrag Schwarze, Fuchs und somit das Verbot des Terminhandels in Getreide und Nährweibackens mit 200 gegen 39 Stimmen und bald darauf das ganze Vörlagegleich angenommen wurde. Wie für die ganze deutsche Landwirtschaft, ist das sicherlich auch für den Bund der Landwirthe ein großes Ereignis, denn zum ersten Male haben wir eine unserer größten Forderungen siegreich durchgesetzt.“

Die „Deutsche Zeitung“, das führende Organ der Conservativen schreibt: „Der Reichstag den Entwurf zum Vörlagegleich mit manchen Verhinderungen der Commissionsbeschlüsse annehmen würde, ist den Nachreingewichten zum zweiten Verhandlungstage an zwar kaum mehr zweifelhaft gewesen; auf die übermäßige Mehrheit von 200 gegen 39 Stimmen, wie sie sich am 1. d. M. für das Verbot des Getreide-Terminhandels zusammenfand, wird aber wohl kaum irgend wer gerechnet haben; und noch überraschender mußte es wirken, daß gerade die nationalliberale Partei, der Noth gehorcht, nicht dem eigenen Triebe, dazu beizutragen, die Mehrheit auf diese stattliche Zahl zu bringen. Ein stärkeres Zeugniß für die Abneigung, wie sie im Lande gegen die Börse und ihr Treiben herrscht, kann es schlechterdings nicht geben.“

National-Zeitung: „Beschlüsse wie diejenigen des gestrigen Reichstages richten sich selbst; Worte, die zu ihrer Erklärung oder Charakterisirung angeführt wurden, wären verloren. An dieser Stelle (Börsenbericht) constatiren wir nur, daß die Ruhe und Besonnenheit im heutigen Börsenverkehr, wo doch die gewissermaßen „Nachschüttelungen“ zur Geltung kamen, in seltsamem und sicherlich nicht unangenehmem Contrast standen zu der Hast und Voreingenommenheit, mit der man bisher das Börsenreformgesetz durchpeitschte und dem freien Handel Fesseln anzulegen suchte.“

Wien, 4. Mai. (Privat.) Die „Neue Freie Presse“ bespricht in ihrem Vorkundenbericht, „die sich in Wien und Berlin geltend machenden Bestrebungen gegen das mobile Capital, gegen Handel und Industrie. Die Börse sei das Kanonensystem der Regierung und Parteien geworden, alle Hände seien gegen sie aufgebracht, aber für sie rühre sich kein Finger. Durch das vom Reichstag beschlossene Verbot des Terminhandels in Bergwerksactien würde der mittlere Banker am meisten leiden. Zum Kassageschäft gehöre viel Geld, und nur die größten Häuser verfügten über das hierzu notwendige Capital. Somit dränge sich das Geschäft immer stärker in wenig Mittelpunkte zusammen.“

Berlin, 4. Mai. (Privat.) Für das Verbot des Getreide-Terminhandels werden der „Deutschen Tagesztg.“ zu Folge auch die Vertreter der sächsischen Regierung im Bundesrathe stimmen.

Die Millenniumsfeier in Ungarn.

Budapest, 4. Mai. Dem gestrigen Abend wohnten der König, die Königin, sämtliche Erzherzoge und Erzogininnen, das gesamte diplomatische Corps mit Gemahlinnen und die Aristokratie des Landes bei. Mit Ausnahme der Damen des diplomatischen Corps waren sämtliche Damen in der alten nationalen Festtracht erschienen. Der Primas von Ungarn, Cardinal-Erzbischof Bazary, hielt die Festrede, in welcher er ausführte, daß der tausendjährige Bestand des ungarischen Staates auf Keiligkeit, gepaart mit Verfassungsgelb und Vaterlandsliebe beruhe. Trotz der unübersehbaren Menschenmenge, welche die Straßen füllte, herrschte überall eine musterhafte Ordnung. Abends fand offizielle Illumination statt. Der König und die Königin erschienen Abends auf der Soirée beim Grafen Alois Festetics und werden heute Abend der des Grafen Ludwig Apponyi beimohnen.

Vom Curf.

Wien, 4. Mai. (Privat.) Das Wiener Trabermeeing feste gestern mit einer Session ein, welche sich in der Auszahlung einer Lotofolien, noch niemals dagewesenen Totalisatorquote äußerte. Es wurde nämlich im ersten Rennen auf „Dresdelbus“ beim Totalisator mit einem Einsatz von fünf Gulden der Betrag von 2414 Gulden ausgezahlt. Auf das Pferd war nicht eine einzige Plakette arrangirt worden.

Vom abessinischen Kriegsschauplatz.

Rom, 4. Mai. Ein Drahtmeldung der „Tribuna“ aus Massauah besagt: Das italienische Operationscorps, welches bei Senafe zusammengezogen war, hat sich in drei Colonnen gegen den Feind in Bewegung gesetzt. Die erste Colonne werde vorwärts direkt gegen Abgrat hin vorgehen; die zweite Colonne werde von Abgrat aus auf Abua marschiren, während die dritte, von Gooit kommend, die gegen Abgrat marschirende erste Colonne verdrängen solle. Der Feind

sei bei dem Focaba-Berge concentrirt, von wo aus er den Weg nach Abgrat verlege. Die Haltung der italienischen Truppen sei vorzüglich, vollständig wird nur die Schluppe von Abua wieder ausgewegt. **Massauah, 3. Mai.** General Balbissara ist am Sonnabend mit dem ganzen Operationscorps in Barachi angekommen. Ebenfalls gestern fand bei den Vorposten ein Zusammenstoß mit dem Feinde statt, der für die Italiener einen günstigen Ausgang nahm.

Die Communalwahlen in Frankreich.

Paris, 4. Mai. Die Beibehaltung an den Gemeinderathswahlen in Paris war im Allgemeinen bedeutend. Die Zahl derjenigen Wähler, welche den Wahlen fernblieben, war bedeutend geringer als bei den früheren Wahlen. Jrgend ein erster Zwischenfall ist nicht vorgekommen. Nach dem nunmehr vollständig vorliegenden Resultat der hiesigen Wahlen wurden 8 Progressisten, 11 Conservative, 20 Socialisten und 15 Radicale gewählt. Außerdem haben 26 Stichwahlen stattgefunden. Der neue Municipalrath wird also den früheren entsprechen. In den Departements verliefen die Wahlen ohne Aufstöße. Die vollständigen Resultate der Wahlen dürften erst heute bekannt werden. Nach den bis gestern Abend 12 Uhr gemeldeten Resultaten siegen in Calais die Socialisten über die gemäßigten Republikaner. In Marseille wurden die Socialisten wiedergewählt. In Garmaug drang ebenfalls die Liste der Socialisten durch. Dagegen unterlagen in mehreren Gemeinden in der Umgegend von Garmaug die bisherigen socialistischen Mitglieder der Gemeinderathe.

Die Affaire Lothaire-Stokes.

Brüssel, 3. Mai. (Privat.) Die englische Regierung wird gegen die Freisprechung Lothaires vermutlich keine Verurteilung einlegen, weil schwerwiegende Beweise vorliegen, daß Stokes Sklavenhandel getrieben hat. Die englischen Beamten in Uganda bezüchtigen Stokes als einen gefährlichen Sklavenhändler. Lothaire wurde hieher berufen.

Der neue Präsident der Vereinigten Staaten.

New-York, 3. Mai. Die Chicagoer Convention wählte Mac Kinley zum Präsidenten. Die Ausschicht, daß ein Schuljunge zum endgiltigen republikanischen Präsidenten gewählt wird, ist dem Nationalconvent in St. Louis aufgeschleift, ist dadurch wesentlich erhöht. Von den zur Erzielung dieses Ergebnisses erforderlichen 455 Stimmen sind 379 schon Mac Kinley gezeichnet. Die Wahl Mac Kinleys zum Präsidenten könnte den nach den Vereinigten Staaten exportirenden Staaten verhängnisvoll, dar der Candidat ein eingeführter Schuljunge ist.

Der neue Schah von Persien.

London, 4. Mai. Nach einer Meldung des „Reuterischen Bureaus“ aus Teheran hat der Nalabdi Wassoff er-bin Mirza in Teheran als Schah den Thron bestiegen. Die Thronbesteigung Russaffers wurde in der großen Moschee durch den Hauptpriester verkündet. Alle Prinzen, Gouverneure und Minister brachten dem Schah ihre Huldigungen dar. Russaffers antwortete in halbvolster Weise, besonders Mubamed Ali Mirza, dem ältesten Sohne des Schahs.

London, 4. Mai. In einem Leitartikel über den Tod des Schah drückt die „Times“ die Hoffnung aus, der Thronwechsel werde sich friedlich vollziehen. Rußland dürste die Ohnmacht seines Nachbarn eine Zeit lang achten, wenn Alles ruhig zugehe, aber es dürste schmerzliche Rücksichtungen an seinen Grenzen dulden, wenn deren Unterdrückung ebenso leicht wie lohnend sei.

Zur Transvaalangelegenheit.

Washington, 3. Mai. Präsident Cleveland empfing heute Mr. Jewell aus Johannesburg, welcher das Eruchen des Congresses an den Präsidenten Krüger um Begnadigung des Amerikaners Hammond nach Südafrika überbringen wird. Der Präsident sprach seine Hochachtung für den Präsidenten Krüger und sein Vertrauen in dessen Fähigkeit aus, die Transvaalangelegenheit befriedigend zu erledigen. Was wird John Bull zu dieser Kehrerung Bruder Jonathans sagen?

London, 4. Mai. Der „Standard“ glaubt, wenn Sir Cecil Rhodes nicht im Stande sei nachzuweisen, daß er mit den in Südafrika ans Licht gebrachten Schiffsregistern nicht in Verbindung stehe, werde von liberaler Seite des Parlaments seine Entlassung aus dem Privy Council gefordert werden.

Der Zustand der Matabele.

London, 4. Mai. Eine amtliche Depesche aus Capstadt meldet, daß die Rebellen sich aus der Nähe von Bulawans zurückgezogen haben. Man nimmt an, daß sie der Kämpfe müde sind und sich zur Wanderung gegen Norden rüsten. Siehe Ausland.

Der Zustand auf Cuba.

Madrid, 4. Mai. Eine Depesche des „Geraldo“ aus Havana meldet, man bemerke bei den Aufständischen in den mittleren und östlichen Theilen von Cuba eine Concentrationsbewegung, deren Ziel es sei, Ponce zu Hilfe zu kommen. Die Aufständischen fahren fort, die Zuckerplantagen durch Brandlegung zu zerstören. In einem großen Theile von Cuba ist die Zuckerkarte in Folge der Drohungen der Aufständischen noch nicht beendet worden. — Die in Peru anfalligen Spanier sammeln Geldbeiträge, um Kriegsschiffe für Spanien anzuschaffen. Siehe Ausland.

Potsdam, 4. Mai. Der Kaiser verließ dem Fürsten Ferdinand von Bulgarien das Großkreuz und die Kette des Rothen Adlerordens, den Ministern Stoilow und Betrow den Kronenorden 1. Klasse. Fürst Ferdinand ist heute früh 2 1/2 Uhr nach Coburg abgereist.

Potsdam, 4. Mai. Infolge des orkanartigen Windes schlug gestern Nachmittag auf der Havel ein Biererboot des hiesigen Rudersclubs „Dineta“ um. Drei Insassen ertranken; einer konnte gerettet werden.

Wien, 4. Mai. (Privat.) Nach einer Meldung des „Neuen Wiener Journals“ gedenkt Graf Hohenwart nach Schluß der Session sein Reichsrathsmandat niederzulegen. Damit dürfte sich der bekannte Hohenwartclub in seine einzelnen Gruppen auflösen.

Paris, 4. Mai. (Privat.) Der frühere sächsische Unterofficier Martin ist aus Nancy als der Spionage verdächtig ausgewiesen worden.

Petersburg, 4. Mai. Li-Hung-Tschang empfing gestern den Besuch des Finanzministers Dr. Witte. Derselbe verweilte über eine Stunde dort.

New-York, 4. Mai. Einer Depesche aus Managua (Hauptstadt des mittelamerikanischen Freistaates Nicaragua, Ned.) zu Folge haben sich die Aufständischen in Leon bedingungslos unterworfen. Die Regierungstruppen besetzten Leon am Sonnabend. Der Präsident, die Minister und die Generale der Aufständischen verließen das Land. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat die fremden Regierungen von der Wiederherstellung des Friedens in Kenntniß gesetzt.

Washington, 3. Mai. Der Senat nahm die Flottenverwendungs-bill betreffend den Bau zweier Schlachtschiffe und dreizehn Torpedoboote an.

Kgl. sächsische Landeslotterie

Ziehung vom 4. Mai.

(Ohne Gewähr.)

Privat-Telegramm. Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Gewinne gezogen:

- 40 000 Mk.: Nr. 1886. Keller, Leipzig, Trautmann, Gera.
- 15 000 Mk.: Nr. 86489. Hänggen, Burgstädt.
- 5 000 Mk.: Nr. 85848 86827 94194.
- 3 000 Mk.: Nr. 5877 7818 8722 9552 10691 16084 15416 16598 17188 18746 22818 25056 34590 38274 38588 40668 48275 47259 48159 48705 49646 52879 54109 54594 63385 69829 69617 72856 76985 77886 87024 88794 89249 91807 95186 95987

Standesamtliche Nachrichten

vom 28. bis mit 30. April 1896.

Geburten. I. B. A. Kiden, Malers S. - G. O. Ruba, Kaufmanns... Tode. I. B. A. Kiden, Malers S. - G. O. Ruba, Kaufmanns...

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, dass Sonnabend Mittag 1/2 1 Uhr unsere liebs Mutter, Schwester, Tante, Gross- und Schwiegermutter Clara verw. Starrowsky geb. Gast im Alter von 61 Jahren verschieden ist.

Am 2. Mai Nachmittags 1/4 4 Uhr entschlief sanft und ruhig mein lieber unvergesslicher Gatte und Vater Emil Kuntschmann, Schlosser bei der Kgl. Sachs. Staatsbahn.

Dank. Für die vielfachen Beweise aufrichtiger Liebe und Theilnahme bei dem Tode und Begräbnisse unserer guten Mutter Rosine Popplitz sagen wir lieben Verwandten, Freunden und Bekannten den herzlichsten Dank.

Heirath. Senden Sie nur Ihre Partien sendet sof. Offert-Journal Charlottenburg 2 (Berlin). [7457] Nichte Anna! Letzte Montags-Briefkasten. W. liegt unter E K 31 Hauptpostk.

Wo treffen wir uns? Im Gesellschaftshaus, 13 Oppelstraße 13. [8098] Rackow, Altmarkt 15. Schreiben, Handelswissenschaftl., Sprachk., Musik u. Prosa. kostenl. [8651]

reeller Lehrcursus Selbstschneidern, 72 Wahn-, Schnittzeichn., Zuschneiden gründl. nur bei Frau M. Fiedler, Christianstraße 13. Cursus 10 Wk. 3 Monate 80 Wk. Neuester Prospect gratis. Nur reelle Empfehlungen.

Feiner Bug wird in 2-4 Wochen gründl. u. sicher erlernt. Frau S. Kausinger, Pläntcherstr. 48. I. Preis gratis. Rester billigt Eborergasse 2. 7444

Allgemeiner Miethbewohner-Verein-Dresden Mitglieder-Versammlung Dienstag, den 5. Mai 1896, Abends 8 1/2 Uhr im Saale des 'Odeon', Garuststraße. Tagesordnung: Der Ankauf des Hauses Hertelstraße Nr. 19. (Referent: Herr Sommer.) Debatte. Um zahlreichen Besuch bittet Der Vorstand.

Victoria Salon Nur noch wenige Tage: Otto Reuter und das große Novitäten-Programm. Anfang 8 Uhr. Carl Thieme, Director

Neu! Zum ersten Male in Dresden. Neu! Wilhelmshalle Internationales Concert-Haus Kreuzstraße 11 Fernspr. 8899. Täglich großes Concert der Oesterreich. Damen-Capelle 'Stephania Juanita'. Vollständig freier Eintritt. Keine Programmbiere in hochfeiner Qualität. Anfang 7 Uhr. Eintritt gänzlich frei!

Neu! Laupy's Speisehaus Neu! Dresden-N., Lutherplatz 10 empfiehlt seine vorzügliche österr. Küche, sowie bestgepflegte Biere etc. - Fr. Billard. 4006

Reichel-Bräu 20 Große Brüdergasse 20 Rauchfreie 8872 Echt Culmb. Bierstuben. Vorzüglicher Stamm. Telefon: 2861. Besitzer: Ernst Niek.

Gebrüder Winkler, Dresden Grösste, billigste u. bestempfohlenste zoologische Handlung am Platz empfehlen in schön beieberten, geliebten Exemplaren: Schwarzsp. Nonnen, Reiskatzen, Webervögel, Altrils, Blauschnabelweber, Schmattlingkatzen, Silberhänkel, Wandkatzen, Atlaskatzen, Griseben, Bittwen, Paar von 2 Wk. 25 Pf., an Mozambique-Keisler, Paar 4 Wk. 50 Pf., Gadebrücker, Paar 4 Wk., Elstern, Paar 4 Wk., Tigerkatzen, Muskatkatzen, reizende Sänger, Paar 2 Wk., 5 Paar 8 Wk. 50 Pf., 10 Paar 16 Wk., Japan. Mäuschen, Paar 4 Wk., import. Jebrauken, Zuchtpaar, Paar 4 Wk. 50 Pf., Madagaskar-Weber in voller Farbenpracht, purpurroth, Stück 4 Wk. 50 Pf., Rhympentische, Paar 12 Wk., prachtvolle Wellenkatze, alte, angepaarte Zuchtpaar, Paar 8 Wk., jüngere Vögel Paar 7 Wk., rothe Cardinale, ff. Sänger, Stück 8 Wk. 50 Pf., Javakuckeln, die kleinste der Welt, Paar 6 Wk., Diamantkatzen, Paar 15 Wk., Gesellschaftskatzen, Paar 7 Wk. 50 Pf., 85er Goldfahnenkatze, Stück 10 Wk., 94er Goldfahnenkatzen, Stück 20 Wk. Parasitencur, einziges Radicallmittel gegen Ungeziefer, Flasche 25 und 50 Pf. 8811 Neuesten vollständigen Katalog gegen 10 Pf. Nachs.

Rüssels Frühjahrs-Anzüge 7800 in selten grosser Auswahl von 12 bis 51 Mark. Löbtau, Wilsdrufferstrasse Nr. 8. Sonntags von 11-5 Uhr geöffnet.

Berein für Gesundheitspflege und arzneiliche Heilweise. Mittwoch, den 6. Mai: Ausflug der Damen-Turnriege. Nichtturnerinnen sind dazu willkommen. Abfahrt Nachmittags 3.10 Uhr Berliner Bahnhof. Führerin: Lucie Fr. Louzolt.

Theater. Königl. Hof-Theater Altstadt. Montag: Alessandro Stradella. Romanische Oper in drei Acten. Musik von Friedrich v. Flotow. Der Kurmärker u. die Picarde. Genrebild in 1 Act von Schuler. Anfang 1/2 8 Uhr. - Ende 10 Uhr.

Königl. Hof-Theater Rostadt. Montag: Goethe's Othello. - 1. Abend. Götze von Berlichingen mit der eisernen Hand. Schauspiel in 5 Acten v. Goethe. Anfang 1/2 7 Uhr. - Ende 1/2 10 Uhr.

Residenz-Theater. Montag: Das Lumpengefüdel. Tragikomödie in 3 Aufzügen von Ernst v. Holzogen. Anfang 1/2 8 Uhr. - Ende 10 Uhr.

Edel-Krebse, springlebens, liefert frisch vom Fang je 5 Kilogr.-Körbchen franco und kostenfrei unter Garant. leb. Ankunft per Nachn.: 120 St. schöne Suppenkrebse 4,75 Wk., 70 St. Riesen mit 2 fetten biden Scheren 6 Wk., 50 St. Hoch-Rieser, seltene Ziere, 7,50 Wk. L. Kampfer, Brody 30, via Breslau, ungar. Grenze. [8688]

Wer drei Pfund wasser bringen, erhält für 3 Wk. 90 Pf. 6 Wk. doppelt, schönen, fest-n Kleiderstoff. Gutfin. Damenkleider werden für 5 Wk. gefertigt Landhausstr. 10, 8. [26]

Gartenmöbel Triumphsäule Feldsäule Hängematten f. Bernh. Lange Amalienstraße.

Damenkleider jeder Art fertigt schnell, gutgehend, sauber und billig Hofenauerstr. 22, part. 7651b

Damen- und Kinder-Garderobe wird elegant und einfach angefertigt Ammonstr. 48, 1. 8891b Debatte. Um zahlreichen Besuch bittet Der Vorstand. 8786

Unter dem Protectorate Seiner Königlichen Hoheit des Prinzregenten Luitpold von Bayern
des Königreichs Bayern Verweser

Bayerische Landes-Industrie- Gewerbe- und Kunst-Ausstellung

Nürnberg

In den grossen städtischen Parkanlagen
Vom 15. Mai bis 15. October 1896

Arnold Obersky

Dresden-N.,
Corset-Specialist,
Ede Grobe Schiefgasse 8.
Jedes von mir gefauste Corset
ist unter meiner persönlichen
Leitung angefertigt u. garantirt
ich für eleganten Sitz.



Corset „Lucie“.
Prima-Dress, Stück 2, 3, 4
und 5 Mk. x., bei Entnahme
von 3 Stück an 5,50, 8,
10,50 und 13,50 Mk.



Corset „Plastique“
zur Verschönerung der Hüfte.
Dieses von mir contruirte
Corset bedingt eleganten Sitz
eines jeden Kleides. Preis in
Dress u. elegant 5, 7 und
9 Mk., in schwarz u. elegant
7,50, 9 und 12 Mk.

Corsets zu Geschenken
in eleg. Carton.

Ausgleichungen
hoher Schultern u. Hüften ohne
Pflasterung nach von mir er-
fundener Methode, dieselbe
machen jede körperliche
Mißbildung dem Auge un-
sichtbar.

Zahlr. Aner-
kennungs-
Schreiben.

Rückenhalter
aus Leder
für Herren u. Damen gegen
krumme Rücken. Schon nach
kurzem Gebrauch giebt er dem
Körper eine gerade Haltung.
Preis 8 Mk.

Spec.: Corsets f. starke Damen
Die so sehr beliebten
Battist- u. Tüllcorsets
für den Sommer sind in hoch-
eleganter Ausführung wieder
eingetroffen!

Corsets nach Maß
innerh. 24 Stunden i. Pariser,
Brüssler u. Wiener Formen.
Reparaturen und Corset-
Wäsche werden sofort aus-
geführt. — Prämiirt mit der
Hibernen Verdienstmedaille im
Septbr. 1896, Berlin.

Conversation in englischer
französl. u. holländ. Sprache

Arnold Obersky,

Corset-Specialist.

Herrschafft. gebt. Möbel:
Paislergarnit., Sopha, Buffet, Con-
sole, Schreibtisch, Schreibtisch,
Büffel, Garbende u. Kleiderst., Spiegel,
Kommode, Stühle, Coullissen- und
Sopha, Wachs- u. Kuchentische,
Bettstellen mit Matr., Teppiche u.
Berst. d. Ferdinandsstr. 14, 2. (3445)

Italienische Schuhwaaren-Fabrik Rovatti & Co

Nur ein Preis.

23 Pragerstr. Dresden Pragerstr. 23.

Filialen:
Berlin,
Hamburg,
Frankfurt a. M.,
Breslau.

Schuhe
in jeder Form
u. Qualität.

Filialen:
Zürich,
Wien,
Rom,
Mailand,
Turin,
Genau,
Spezia,
Neapel,
Venedig,
Padua,
Palermo

NUR EIN PREIS

MAEDCHEN 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

FOR-HERREN 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

FOR-DAMEN 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

FOR-KNABEN 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

FOR-KINDER 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Specialität:
Stiefeln in jeder
Farbige Schuhe,
beliebigen Façon.

Im Preise ermässigt:
Schwarze u. farbige Halbschuhe,
früher Mk. 6,50, jetzt **Mk. 5.**

Dr. Lahmann's vegetabile Milch (Pflanzenmilch)

Best vollkommen die Aufgabe, die Thiermilch (Kuh- oder Ziegenmilch) zu einem wirklichen Ersatz für Muttermilch zu machen; denn Dr. med. Lahmann's vegetabile Milch macht, der Thiermilch zugesetzt, dieselbe für den jüngsten Säugling leicht verdaulich, indem sie das Bilden fester Käseklumpen im Magen verhindert, und erhöht sodann durch ihren Gehalt an feinsten Zuckerstoffen und edelsten Pflanzenfetten den Nährwerth der Thiermilch derart, dass dieselbe der Muttermilch vollkommen gleichwerthig wird.

Preis per Büchse Mk. 1.30.

Man verlange Gratis-Prospecte von dem alleinigen Fabrikanten
Hewel & Veithen in Köln a. Rhein.
Dr. Lahmann's vegetabile Milch
ist käuflich in allen Apotheken, sowie besseren Drogen- und Colonialwaaren-Handlungen.

CARMELITA
Original-Façon

Johann Bubenik, Dresden-N., Hauptstraße 12.

Den besten Beweis

für die Leistungsfähigkeit unserer bekannten Tuchversand-Abtheilung

Wilkes & Co., Aachener Tuchindustrie, Aachen 239

(man bittet, genau zu adressiren)

liefern die täglich von allen Seiten, aus allen Theilen des deutschen Reiches und des Aus-
landes einlaufenden — Empfehlungen und Anerkennungs-Schreiben! — Dieselbe
liegen im Original in unseren Geschäftsräumen auf und stehen wortgetreue Copien, für deren
Richtigkeit wir volle Garantie leisten, gern zu Diensten. Unsere Collection enthält einige
Hundert der geschmackvollsten Muster in allen soliden Herren-Anzugstoffen — Cheviot-,
Kammgarn-, Tuch-, Buckin, Falststoffe u. s. w. — die an Jedermann zu
Originalpreisen und geliefert werden, mithin Reparaturen 30-40 pCt. — Muster
franco, ohne Kaufverpflichtung. Direkter Versand von dem durch seine vorzüglichen
und modernen Tuchwaaren berühmt gewordenen Fabrikort Aachen. — Wir geben jedes
Maass ab und ist daher auch dem Privatmann Gelegenheits geboten, zu Zugrogrößen!
seinen Bedarf zu decken. — Lieferung genau nach Muster; nicht Gefallendes wird stets zurück-
genommen oder umgetauscht. **!Neste unter Preis!**

Concurrenzlose Monopol-Cheviot schwarz, blau oder braun, 3/4, Meter zu einem gediegenen Anzuge für **sehr schön Mark.**

W. Roth, Dresden

(Inhaber: Baumann & Roth)
Vitzthums-Strasse Nr. 56

Pappen- und Papier-Grosso-Handlung.

Deutsche Lederpappen, Holzpappen,
Strohpappen, cash. u. roh, graue Pappen etc.
in allen Formaten und Stärken.

Packpapiere, sowie alle in das Fach einschlagende Artikel.

Specialität:
Bestoff-Verband-Watte für Krankenpflege,
Verpack. Gärtnere und Maschinenfabrie.

Fernsprechstelle Nr. 3689, Amt I. 7771

Den größten Erfolg erzielt seit dem 18. Jährigen Bestehen
des Firmens des obigen Betriebes

Kaiser-Portemonnaie

aus einem Stück edlen Goldes oder Silbers
leder ohne Naht mit Patent-Schloß, Schloß und
maximale Reichthümlichkeit mit einem 20 Pf. (20
Pfennig) und einem 10 Pf. (10 Pfennig) St.
Klein mit 1 Pf. (1 Pfennig) und 1 Pf. (1 Pfennig)
10000 Stück sind schon verkauft. Es ist auch zu
haben einen Stempel mit Adresse, der für den
zu haben, um damit Briefe, Karten u. Anzeigen
zu versehen. Man hat für den billigen Preis eines
wirklich Gutes elegant, solid und praktisch. Bitte,
lassen Sie sich doch auch ein solches Stück
direkt aus der Fabrik vom Hersteller

**Theodor Kaiser, Stempelstich,
Berlin SW., Friedrichstr. 47. Es gr. u. h.
Nächst: Herr Expeditionschef Fröhner,
Bismarckstr. 10, Berlin.** Ihre Prospektus
hat schon vielfach gefunden, daß ich in der Lage
bin, bessere 8 Stück hiermit beifügen zu können u.
wenn Sie sich noch ein solches Stück wünschen so
lesen Sie, dem Tage ich noch eine zu schicken werde.

Bitte sofort ausschneiden; wenn Sie sich noch ein solches Stück wünschen so lesen Sie, dem Tage ich noch eine zu schicken werde.

Für jeden Haushalt
Küchen-Einrichtungen
mit 'Küchenmöbel'
Gebr. Eberstein
Altmarkt

Dr. med. Böhm's Institut,

Christianstrasse 21, I.

für Gymnastik, Massage, Orthopädie, Elektrizität und
Wasserbehandlung. Specialanstalt für Rückgratsverkrümmungen und
Thure Brandt'sche Unterleibsmassage zur möglichsten Ver-
meidung von Operationen und des Tragens von Ringen bei
Frauenleiden.

Alle Arten Oubäder, Kastendampfbäder und Heissluftbäder.
Bein-, Gesäss-, Armdampfbäder, Voll-, Halb-
Kumpf-, Sitz- und Fussbäder.

Elektrische Bäder unter ärztlicher Controlle.

Sprechzeit: Wochentags 11-12 Uhr Vorm., 3-4 Uhr
Nachm. Sonntags 8-9 Uhr. 9750

Ausführliche Prospekte gratis. **Telephon 3929, Amt I.**

Eine ältere unabh. Frau
wird für sofort zu Kindern gef.
Sofort unter **K 5 96** Filial-
Exp. Pieschen. 8023f

Gesucht

Mädchen v. 14-16 Jahr. j. häußl.
Arbeit nach auswärt. Näheres
Ebstau, Raubritterstr. H. Dürsel.

Älteres Mädchen

ob. Frau für den ganzen Tag ge-
sucht Ebstau, Poststr. 20, 2. 5. 25

Tücht. Schneidermädchen

gesucht Ebstau, Bismarckstr.
straße 5, 2. l. 45

* Cotta. *

Ede Heinrich u. Brienitzstr., an
Bahn u. Dampfstation gelegen, sind
2 schöne Wohnungen in 1. Etage
zu vermieten. Näh. Deutenber-
straße 3. 7890

2 schöne Logis,

eins in einer Stube, Kammer, Küche,
eins in zwei Stuben, Kammer, Küche
sowie in Postkammer zu vermieten.
Näheres in der Filial-Exp. Post-
kammer. 8569

Frdl. Mädchenkassette

zu vermieten Ebstau, Berner-
straße 6, 3. rechts. 15

Großer Laden

mit Wohnung, passend für jedes
Geschäft, sowie mehrere größere
u. kleinere Wohnungen sofort oder
später zu verm. Neubau Pieschen,
Marienhofstraße 77 u. 79. [8825f

Ein Laden

in welchem noch Productenhandel
betrieben wird, ist in **Rösch-
broda** mit Wohnung und Nieder-
lagerräumen zu vermieten. Da-
selbst ist auch eine kleine Wohnung
zu vermieten. Zu erfragen in
Röschbroda, Dorotheenstr. 9, 2.
beim Hausmann. 14

Leere sep. Stube

zu vermieten Ebstau, Köpfe
Wallmühlplatz 1, 3. B. Langer. 88025

Well'scher Badestuhl,

mit Feuerung und Ablasshahn, an
jedem Ofen oder Herd aufstellbar,
äußerst bequem und praktisch, für
25 Mk. (neu 45 Mk.) zu verkaufen.
Ebstau, Lindenstraße 2, 2. 88026

Ein fast neuer Tafelwagen,

Harzer Einbänder, 4 Sitze, lang,
2,70 Mtr. breit, veränderungsstäh-
tig zu verkaufen. Näheres Post-
kammer, Dresdenstr. 16. 88016

Sopha, Kleiderstanz, Bettsofa, Bettstuhl, Matratze (40 Federn), Tisch, Spiegel, gutes Federbett (13 Mk.) sofort spottbillig zu ver- kaufen Rossmarktstraße 1, 2. 7858

Zu kaufen gesucht

Kauf-Gesuch.

Gasthöfe,

Restaurants-Grundstücke, sowie
Restaurants hier und auswärts
werden durch privat. Restaurateur
Gustav Adolf Behnisch,
Schneefeldstr. 16, 1. zu kaufen gesucht.

Kaufe

gebrauchte Möbel, Betten, ganze
Nachlässe. **Dittmar, Rähnigstraße 18.**

Waarenposten

in jeder Höhe gegen Kasse werden
gekauft Käuferstr. 6, 1. b. Schwarz.

Ausgetämmte Saare

kauft **H. Graf, Ed.**
Windmühlstraße.

Adolph Renner.

Am Lager der

Kleider-Stoffe

sind sehr viele, ganz neue, umfangreiche Sortimente hinzugekommen.

Die Auswahl z. B. in **Alpacca** und **Mohair** in den Preisen von Mk. **1,30** bis **6** Mk. besteht aus **250** Stück.

Fantasie-Gewebe in Reinwolle, sowie mit Seide gemischt, in ganz besonders schönen Ausführungen, sind in einer Auswahl von **300** Stück vorhanden.

Halbseidene Stoffe, leicht, sehr haltbar und erprobt, das Meter von Mk. **1,50** an, zu angenehmen Sommer-Kleidern und Blousen, gegen **100** Stück.

Barège in vielen neuen Fabrikaten, ebenso in **hellen**, wie in den vielbegehrten **halbdunklen** Farbentönen; auch einfarbig, etwa **50** Stück, von Mk. **1,50** an.

Einfarbige und melirte **Crépon-Stoffe**, das Meter von Mk. **1,20** an.

Bedruckte **Woll-Mousselines** von **70** Pf. an, in vielen **ganz neuen** Mustern, sowie in den wieder neu aufgenommenen feinen Punkten; Auswahl gegen **250** Stück.

Reinwollene **Würfel-** und **Fantasie-Karos**, klein und gros, in schwarz-weiß, blau-weiß, braun-weiß, von Mk. **1,30** an gegen **90** Stück.

Schotten- und **Blousen-Karos** in mindestens **150** Mustern, mit und ohne Seide, Locken und Noppen.

Chiné-Gewebe, in vielseitigen Musterungen, Kleid von **9** bis **45** Mk.

Die bewährten Qualitäten in reinwoll. **Beige** (melirt, Körper, Diagonale, Cordelet und hochfein Crêpe Mk. **2,50**), sowie in **Loden** sind in allen gangbaren Farbentönen, 90—120 breit, von **85** Pf. an bis **3** Mk. das Meter in einer Anzahl von **340** Stücken vorhanden.

Zu diesen grossen Lägern kam nun noch ein ausserordentlich preiswerther Einkauf von

97 Stück Vigoureux-Beige, 115 breit,

Elässer Fabrikat, hartgarnig, halt- und waschbar, in 17 der besten Farben, zu Reise- und Strapazir-Kleidern empfohlen, Ausstellung im Schaufenster,

das Meter Mk. **1,50!!**

Für den **Bester-Verkauf** wurde eine besondere Abtheilung eingerichtet.

Adolph Renner,

12 Altmarkt 12.

16 Pragerstrasse 16, erste Etage.

Handschuhe,

Glasé für Damen 1,25, 1,50, 1,75 und 2 Mark,
 Glasé für Herren 1,25, 1,50, 2 und 2,75 Mark,
 Glasé, schwarz, für Damen und Herren 1,50 und 1,75 Mark,
 Militär-Handschuhe 1,50, 2 Mark und 3 Mark.

Normal-Unterwäsche in Welle, Halbwolle, Baumwolle, Seide und Halbseide.
Sommer-Handschuhe aller Art.
 Strümpfe für Ausstattungen, mit doppelten Sohlen,

Chemnitzer Handschuh-Haus

Inhaber: Falk Reissner aus Chemnitz, neben Fleischermeister Gottlöber.

Nur
 16 Pragerstrasse 16, erste Etage.

Neueste Preisliste!

Neueste Preisliste!

Hermann Prinz & Co.

Hotel Preussischer Hof Nr. 15 Scheffelstrasse Nr. 15 Hotel Preussischer Hof

offert zu billigsten Preisen:

Kurzwaren.

Schuhknöpfe	Duzend	1 Pf.
Fingerhüte	Stück	1 "
Schmucknadeln	3 Stück	2 "
Haarnadeln	Paket	1 "
Vodennadeln	Paket	1 "
Häselnadeln	Stück	1 "
Zirkelnadeln	Stück	1 "
Faltenband	5 Meter	15 "
Schuhknöpfe	Stück	1 "
Handschuhknöpfe	Stück	1 "
Centimetermaße	Stück	4 "
Putznadeln	Stück	1 "
Schweißblätter	Paar	8 "
Nähnadeln	25 Stück	1 "
Maschinennadeln	Duzend	25 "
Kleiderschur	Stück	10 "
Chappifeide	3 Duzend	10 "
Häselgarn Nr. 30	10 Gr.	6 "
Handnähtzwirn	80 Yd.	3 "
Maschinenzwirn	200 Yd.	6 "
Maschinenzwirn	1000 Yd.	18 "

Sämtliche Futterstoffe und Besatzartikel, sowie wolle und baumwollene Garne zu auffallend billigen Preisen.

Tricotagen und Strumpfwaren.

Normalhemden	75 Pf.
Wacohemden	125 "
Herrenbeinkleider	65 "
Damen- und Herrenjacketen	75 "
Kinderstrümpfe, echt diamantenschwarz	10 "
Damenstrümpfe, echt schwarz	20 "
Soeken, gestrickt	15 "
Soeken, ganz schwer	35 "
Zwinnhandschuhe	10 Pf. und 14 "
Ringelhandschuhe, 6 Knopf.	22 "
Handschuhe (Halbseide)	35 Pf. und 50 "
Herrenhandschuhe von 25 Pf. an	
Glaséhandschuhe, vorzügl. Qualität, Karleß.	175 "

Oberhemden mit ff. Stiderei 400 und 500 Pf.
 Chemisettes, Serviteurs, Kragen, Manschetten in reichiger Auswahl zu fabelh. bill. Preisen.
 Kinderhemden Stück 12 Pf.
 Bessere Sorten Knaben- und Mädchenhemden billigst.
 Mädchenhofen mit Stiderei 40 Pf.
 Kinderläschen Stück 6 "

Röcke, Schürzen, Blousen.
 Starke Damenröcke Stück 82 Pf.
 Ganz schwere Calmusröcke 120 "

Ausstattungs-Artikel.

Leinen- und Baumwollwaren.

Hemdentuch	ganzes Meter	20 Pf.
do. schwere Waare, Meter	28 u. 35 "	
Stangenleinen	Meter	33 "
Pique, geraucht	"	36 "
Damast, gemustert und gestreift	"	56 "
Wettzeuge, immense Auswahl u. bewährte Qualität	"	32 "
Wetttücher, ohne Rahm, in Leinen und Domlas	150 u. 200 "	
Tafeltücher, echtfarbig und feberdicht, Meter	55 "	
Herrliche Bettbezüge, ganz groß		240 "
Tischtücher	Stück	45 "
Servietten	"	25 "
Theegebede u. Tafeltücher in großer Auswahl		
Taschentücher	Stück	6 Pf.
Handtücher	"	15 "
Wischtücher	"	7 "
Schneetücher	"	50 "
Schneebarchent	3 Meter	98 "
Wanddruck zu Handtüchern	"	88 "
Ein Rollen reinwoll. Kleiderstoffe in den allerneuesten Farben	95, 100, 110 "	

Regenschirme für Herren und Damen in reichiger Auswahl 175 und 225 Pf. bis zu den feinsten.

Sonnenschirme, enorme Auswahl, soeben eingetroffen, billigst.

Putz-Artikel.
 Fertige garnirte Damen- und Kinderhüte, Seidenband, Blumen, Tüll und Spitzen, sowie alle Stoffe in Sammet und Seide zur Garnirung, Agraffen, Schnallen und Nadeln in staunenerregender Auswahl fabelhaft billig. — Strohhüte, neueste Façons, 15, 20 und 25 Pf., bis zu den allerfeinsten Geflechten. — Garniren der Hüte gratis.

Gardinen in entzückenden Mustern, mit Band eingefaßt, großartige Auswahl, Meter 26, 38, 45, 60 und 75 Pf. Gardinenhalter, Paar 8 Pf. **Taldecken,** Stück 8 Pf.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Schneiderinnen und Modistinnen.

18 Freiburgerplatz, Richard Goetze, Dresden-Alstadt.
Herren- und Knaben-Bekleidung.
 Frühjahrs- und Sommer-Paletots, Elegante Herren-Anzüge, neueste Stoffe und Façons von 18 Mk. an, in Ia Qualitäten 20, 24, 27, 30, 36 bis 45 Mk.
Neuheiten in Beinkleidern von 4,50 bis 15 Mk.
Großes Lager fertiger Knaben- und Jünglings-Garderobe
 vom Einfachsten bis zum Elegantesten.
Anfertigung nach Maass in bekannter Solidität bei billigsten Preisen. Aufmerkf. Bedienung.

Gummiwaren
 aller Art versehenet billigst
 Rudolph's 3723
 Gummiwarenhaus,
 Dresden, Jacobstraße 6, 1.
 Urciel. u. Wäckerstraße 20 Pf.

Seidenstoffe
 von Elton & Keussen, Seidenwaren-Fabrik, Dresden.
 * Man schreibe um Muster unter genauer Angabe des Gewünschten. *

Millionen
 Kindern u. erwachsenen Personen bietet
Soelig's oandirter Korn- und Mals-Kaffee
 vollständigen Erfas für echten Bohnen-Kaffee.
 Einzig unübertroffenes Fabrikat dieser Art.
 Wo keine Niederlagen sind, wende man sich direct an die Fabrik.
 3512 Emil Soelig A.-G. Heilbronn a. N.
 Empfehlung von Herrn Dr. Lahmann, Welker Hirsch d. Dresden, Herrn Dr. Schulze in Berlin u. vielen anderen hervorragenden Naturärzten.
 Voll in allen Geschäften, zu haben. 3512
 Vertreter: A. Hochstolner, Dresden Holbeinplatz 8, L.

Garten-Schläuche
 Größtes Lager!
 Reinhardt Leupolt, Dresden-A., Wettinerstr. 26
 Verlässliche Qualitäten zu Fabrikpreisen in schwarz oder roth Gummi, auch in Hanf und Hanf gummiert.
 Wiedererhäufer und Gärtner Rabatt!

Matratzen,
 von 14 Mark an.
 Matratzen-Fabrik,
 Dresden, Rugsdurgerstraße 30.

Kaffee,
 elegantest., geröst., 1 Pf. 10 Pf.
 Liefervert. Rabatt. Billigste. 5.

Kinderwagen,
 Kinderfahrstühle
 in größter Auswahl zu bill. Preisen.
L. Kupfer,
 Kinderwagen-Fabrik,
 Dürerstr. 9, Johannesthr. 10.
 Größte Gelegenheits!
 Rover, Unicum, Ober Mod., (sp.)
 vert. Büttelstr. 40, G. G.

Aufgepaßt! Billig!
 Kleider, Jacken, Stand- u. Regenmäntel, Blousen u. 60 Pf. an, Alles gut gehalten, Wettinerstraße 24, 2. Etg. J. Paltal. (8749)

Gelegenheitskauf!
Teppiche 7198
 in größter Auswahl zu ganz billigen Preisen.
 Wettinerstrasse 7, I. Et.
Maschinen-Gobelispäpne
 unentgeltlich abholen bei
 Walther & Götz,
 Stummstraße 47.

Rich. Maune,
Fabrik Röhren,
Filiatle Marienstr. 32,
empfehlen
Kinderbetten
in verschiedenen
Ausführungen,
Kinderstühle



8873

● Kindertische, Kinderputze
zu billigsten Preisen.
Fernsprecher Amt I Nr. 1496.

Alle denkbaren
Schuhe u. Stiefel



Sächs. Schuhmacherei
Voigt,
Altmarkt,
Ecke Schreibergasse 1-5
(Gaden und 1. Stod),
wo selbst Damen, Herren u. Kinder
in abgeforderten bequemen Räumen
u. zusammen 400 Retern bedient
werden. — Fernsprecher: 1690.
Größtes und billigstes Schuh-
lager Dresden! 6321

Samter's Specialhaus
für
elegante Herren-Moden.

Abtheilung für
Maass-Anfertigung.



Wir liefern nach Maass
tadellos sitzende
Sacco-Anzüge, eins- und zweireihig, 33-75 Mfr.
Rock-Anzüge, einreihig, 36-78 "
Gehrock-Anzüge, zweireihig, 40-85 "
Paletots in allen Farben, 25-60 "
Beinkleider in neuesten Dessins, 10-28 "

Das Stoff-Lager ist mit allen Neuheiten der
Saison ausgestattet.

Unsere reichhaltige Muster-Collection senden auf Wunsch
bereitwilligst ins Haus.

Samter & Co.,
Galeriestrasse,
Ecke der Frauenstrasse, part. u. I. Etage.

Städtische Beerdigungsanstalt

Am See Nr. 2, Ecke Annenstrasse (im Stadthaus),
Telephon - Amt I, Nr. 4385.
Sargfabrik und Magazin (R. Guhr & P. Stein), Canalgasse 23b
(hinter dem Hotel Reichspost) und **Palmstrasse 11,**
Telephon - Amt I, Nr. 82.

**Ausführung von Beerdigungen einfachster Art wie in bester
Ausstattung zu soliden Preisen. Prompte Besorgung sämtlicher mit dem
Begräbnisswesen verbundenen Angelegenheiten. Ueberführungen im In- wie nach
dem Auslande sowie zur Feuerbestattung nach Gotha unter genauer Be-
obachtung der gesetzlichen Bestimmungen, Besorgung der hierzu erforderlichen Papiere
und Stellung erfahrener Leichenbegleiter.**

Aufbahnen und Drapirung der Trauerzimmer oder der Friedhöf-
capellen in einfacher wie feinsten Ausführung; Beleuchtung, Pflanzendecoration etc. Vor-
herige Feststellung der Gesamtkosten einschliesslich der Kirchengebühren.

Bei eintretenden Trauerfällen wollen man sich an eine der oben ver-
zeichneten Geschäftstellen wenden, welche die **sofortige Besorgung der Heim-
bürgin** übernehmen.

Stoffreifer,

hochfeine Qualitäten, zu ele-
gantesten Herrenanzügen und
einzelnen Hosen außerordentl.
preiswerth. **Reifer** Knaben-
anzüge, 2 u. 3 Mfr., kleine
Reifer 50 u. 100 Pf., **Cheviot-**
und schwarze **Sachemir-**
Reifer, gebiegene, reinwollene
Baare zu eleganten Kleibern,
Tuchreifer zu Jacketts und
Kragen, 4, 3, 2 und 1 Mfr.

Euch-Niederlage
Serrestr. 12
1. Etage. 8667

Reizender
Gartenschmuck

Naturgeburt Hansen, klein, stehend und stehend, Nr. 4... Hansen, gross stehend, liegend, stehend Nr. 6 00, 7 50, 9 00, 10 50. Gehschensch Nr. 8 25.	Gesamte in mehrere 20 Stellungen von Nr. 12 00 an... Naturgeburt Nr. 100, 9 00, 10 00, 11 00, 12 00. Reihgeburt Nr. 6 00, 7 00, 8 00.	Naturgeburt Nr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
--	--	--

Carl Anhäuser
vormals R. Ufer Nachf.
König Johannstrasse
DRESDEN.

Loose

der 8510
Königl. Sächs.
Landes-Lotterie,
Ziehung 5. Klasse
120. Lotterie den 4. bis
26. Mai,
hat noch abzugeben
W. Metzler,
Dresden, Altmarkt 9.

Achtung!

Für Sommerbewohner werden
Transporte kleiner und großer
Gegenstände, als Koffer, Reiseförbe,
Sommoblen, überhaupt alle Boten-
fahrten von und nach Dresden-
Weißer Hirsch und Umgebung
gut und billig ausgeführt. Off
u. C 31 a. b. Exped. d. Bl. erbeten

Kaufen Sie nicht,

bevor Sie sich von den außer-
gewöhnlich billigen Preisen und in
jeder Hinsicht Leistungsfähigkeit der
Sächsischen 8747b

Schuhwaren-Börse,

Scheffelstr. 22, I., überzugt
haben. Es ist daselbst jetzt für
den allgemeinen Vorteil außer an
Händler auch an jeden Bedarf-
habenden die Abgabe einzelner
Paare eingerichtet. Damenstiefel
v. 3 Mfr. 90 Pf., Herrenstiefel v.
5 Mfr. 90 Pf., Kinderstiefel v. 50
Pf., Pantoffeln v. 22 Pf., Halb-
u. Gletschuh v. 3 Mfr. 75 Pf.
Winterbeschuhungen à tout prix.
Ein Posten hochfeiner wie ein-
facher Reifemuster und außeror-
dentlich Fußbedeckung 50% unt.
Preis

Flotter Schnurrbart!



Erfolg garantiert.
Parfümeriefabr. F. W. A. Meyer,
Hamburg-Killbeck.

Getragene Bettwäsche

Große Bezüge, Stück 250, 285,
300, 350 Pf. u. f. w.
Große Fetts, Stück 285, 360,
390, 500, 580 Pf. u. f. w.
Große Betttücher, Stück 150, 180,
200, 225, 255 Pf. u. f. w.
Außerdem alle Stoffe für
Wäsche u. Hausbedarf.
Solide Waare.
Große Auswahl.
Billigste feste Preise
Ernst Venus,
Dresden,
Annenstr. 28.

Strumpfanstrickerei

Richard Arnold, 18419
Dresden-N., Am See 42.

Billige Betten,

Ober-, Unterbett u. Kissen 14 Mfr.,
25 Mfr. und auch bedeutend bessere,
sowie allerhand Möbel billigst b.
J. Münch, Freiburger-Platz 87,
pl. Eingang Freiburgerstr. 7197
Gebrauchte Bücher, Rosen-
bilder, Briefmarken kauft
Wienholz, 6107
Antiquar, Buchbdlg., Kl. Kirchstr.
Möbel, Betten, Herren-
u. Damenkleid. Doms.
Königsstr. 10, pt. 7987

Zum Empfang des Kaisers.

Den Kaiser würdig zu empfangen,
Wirkt sich in Gala-Entfaltung,
Denn just im schönsten Schmucke prangen
Soll diesmal Sächsens Residenz.
Man ruht mit Eifer schon seit Wochen
An Allem, was sich ruhen läßt,
Und leimt und nagelt, was zerbrochen,
Mit kunstgeübter Hand jetzt fest.
Soll ich da ungepöht mich zeigen?
Fürwahr, das hätte keinen Sinn,
Da ich — wozu soll ich's verschweigen —
Schon längst ein „Gold-Eins“ Kunde bin.

Frühjahrs-Saison 1896:

- Herren-Paletots Nr. 7 1/2, 9, 12, 15, 19, 22, 24, 28, 30.
- Herren-Mäntel Nr. 7 1/2, 9, 10, 12, 14, 16, 18, 22, 24.
- Herren-Anzüge Nr. 6 1/2, 8, 10, 12, 16, 18, 23, 26, 30.
- Burschen-Anzüge Nr. 4 1/2, 6, 8, 10, 11, 12 1/2, 14, 17, 21.
- Einzelne Jackets Nr. 4, 5 1/2, 7, 9, 11, 12 1/2, 15, 17, 20.
- Einzelne Hosen Nr. 1 1/2, 2, 2 1/2, 4, 5 1/2, 6 1/2, 8 1/2, 10, 14.
- Knaben-Anzüge Nr. 1 1/2, 2 1/2, 4, 5 1/2, 6 1/2, 7 1/2, 8 1/2, 9 1/2, 10.

„Goldene Eins“

Inhaber: **Georg Simon,** 48
Dresden, Schlossstr. 1, 1., 2. u. 3. Etage.
Einziges am hiesigen Platze, welches zu solch
billigen Preisen verkauft.
Geschäft Vorhaft vor Nachahmungen!

Künstliche Zähne

werden in Kautschuk, Gold, sowie
Zahnteilch-Emailleatur-
getren u. festbindend von 2 Mfr. an
unter Garantie mit und ohne
Gummenplatte schmerzlos einge-
setzt. Umarbeiten nicht passender
Gebisse. Plombiren schonend und
schmerzfrei, sowie Zahnziehen.
Sonntags bis 4 Uhr zu sprechen.
Theilzahlung gestattet. (12368)

Ernst Krause,

Spezialist für Behandlungen von
Zahn- und Rieferkrankheiten.
5, I. Markgrafenstr. 5, I.

Schön-Sopha, Kleiderschr., Bettst.
u. Matr., Tische, Pfeiserrb., Comm.
hoben u. Rat., Tisch, Pfeiserrb., Comm.
Eranachstr. 7. 4. 82

Den Charakter

aus
der Handschrift
deutet gegen Einbindung von
1 Mfr. 50 Pf. u. genügender
Schriftprobe 8857

G. Schätzler-Perasini,
Graphisches
Bureau Laubegast
bei Dresden.

Wollen Sie

Ihre Kleiderstoffe zu
Fabrik-Preisen
einkaufen?
So verlangen Sie um-
gehend franco die
Muster der Neuheiten
für 7219
Frühjahr u. Sommer 1896
Fantasie-Stoffe,
Loden, Cheviots etc.
von dem Versandtgeschäft
Carl Hoffmann,
Herborn (Rassau).

Keine Uhr

kostet über 1 Mfr. 50 Pf. unter
1jähriger Garantie
zu repariren.
● Neue Theile billigst. ●
Die beste Feder der Welt 75 Pf.
Reinigen 1 Mark bei
C. Ruske, Johannesstr. 13.
Anerkannt solist! 19028

Recht chinesische

Mandarinendennen

das Pfd. Mk. 2,85
Bestehen an Haltbarkeit und
gehoriger Füllkraft alle indus-
trischen Dennen; in Farbe ähnlich
den Eiderdennen, garantiert neu
und bestens gereinigt; 3 Pfund zum
größten Oberbett aus-
reichend. Tante des Aus-
reumungsfähigen. Verpackung nicht
nicht berechnet. Versand nicht unter
3 Pfund gegen Nachnahme von der
ersten Bettfedernfabrik
zu repariren.
Gustav Lustig,
Berlin S., Prinzenstr. 46.

Eine geb. Halbhaife,

eins- u. zweifännig zu fahren, ist
billig zu verkaufen in Dresden,
Kamenerstraße 24.
88966 btl. zu verk. Biliengasse 9, pt. (8451)

Eisschränke

bestehende
Construction.
A. Bernh. Lange,
Amalienstr. 61/7.

Alle Malerarbeiten

liefern sauber u. gut, Hausabputz
u. d. 70 Pf. mit Gerüst, Fuß-
boden u. d. 30 Pf., höchst sauber
Eranachstr. 7. 4. 82

Goldfische

aus gesunde, frische
Fische in verschied. Farben
und Größen.
Stück von 10 Pf. an.
Versandt v. Goldfischen
nach allen Gegenden:
Stück 6 Mtr., 9 Mtr. u. 12 Mtr.
für Wiederverkäufer
und Liebhaber
vorteilhaftester Bezug.



Goldfischgestelle
mit Glas (wie Zeichnung), fein
goldet und mit Ketten, 2 Mtr.
Aquarien in großer Auswahl von
1 Mtr. 50 Pf. an, Goldfischgestelle
mit und ohne Blumenböden von
10 Pf. an, Goldfischgläser von
10 Pf. an, Raubfischhäuser
mit Fliegenränder 1 Mtr. 50 Pf.,
Bettelhäuser 50 Pf., Burg-
ruinen-Einfache in Aquarien,
Korallen und Goldfischneue,
Goldfischfutter
in niedrigsten Preisen in großer
Auswahl. 8265

F. G. Petermann,
Dresden, Galeriestraße 8.

DRESDEN
ALWIN LÖWE
Dampfsägewerk
SPECIAL-FABRIK FÜR
KISTEN.
Holz- u. Papp-Cartonagen.

Möbel!

für Brautleute
billigste Bezugsquelle!
Ausstattungen
von Mk. 200—2000 stets
am Lager. 8734

- Empfehlen unser großes Lager
schöner und billiger Tischler- und
Küchenschrank, Spiegel und
Küchenschrank.
- Speise t. a. Bez. v. M. 36 an
 - Wasserkranz m. Matr. . . . 28
 - Küchenschrank . . . 18—40
 - Wasserkranz . . . 21 an
 - Wasserkranz . . . 17
 - Wasserkranz u. Anzieht. . . 15
 - Wasserkranz . . . 11
 - Wasserkranz . . . 3
- Teilszahlung gestattet.

Weidhaas & Tamme
21 Dresden, 21
Webergasse

Seltene Offerte!!!
für nur 7 Mtr.
6 Meter doppel-
breit
schwarz Cachemire
schwere Waare
Garantie
für: „Reine Wolle“
beruht unter Postnach-
nahme nur so lange Wor-
tath reicht 8508
Das Versandtgeschäft
Carl Hoffmann,
Herborn in Nassau.

Achtung!

Wäszlicher Ausverkauf.
Wegen Wegzug von hier nach Berlin Me ich mein des
besten Rufes sich erfreuendes
Elsasser Waaren-Geschäft
gänglich auf und kommen sämtliche Waaren, aus nur
modernen Stoffen, wie reinwollene und gedruckte Kleider-
stoffe, Wets- u. Wäsche Stoffe, Waffler Cattune, Flanelle,
Fenden- und Blousenbarchende für kaum mehr
als die Hälfte des sonstigen Preises zum Ausverkauf.
Passende Parthien für Wiederverkäufer.
Elsasser Waaren-Haus
(Inh. Simon Cohn) 7828
10 Moritzstraße 10
im Hause von Meinholds Sälen.

Wasch
Dich
nur
mit
„Ubriglin“

Cape-Sammet
Gloria, Zephir, Köper,
57, 60, 80 cm breit,
extra für diesen Zweck fabricirt, gegen
Wasser und Druck unempfindlich,
das Beste, was es giebt.
Mtr. von Mk. 1,60 an.
Muster nach anwärts franco.
Grefelder
Sammet- und Seidenwaaren-Haus
Seifert & Co.,
Pragerstrasse 28, I. Etage.
8701

Ueberzeugung macht wahr!
28 28 28 28 28
Annenstrasse 8447
Hahn's Herrengarderobe-Geschäft.
Großes Lager fertiger Anzüge, Paletots, Hosen etc., eigene An-
fertigung, billigste Preise, sowie großes Stofflager zur Anfertigung
nach Maß unter Garantie. — Reparaturwerkstatt.

Gardinen
in vorzüglicher Auswahl und wirklich billigen Preisen findet man
in dem
Gardinen-Grosso-Geschäft
von
F. A. Horn,
Dresden, Margarethenstr. 4.
Gegründet 1890. 8044

Keine Landpartie ohne
CARLO RIMATOL
acht Instrumente
Ocarina
Das Instrument ist in zwei
Stunden zu erlernen. Preis
1,50, 2,50, 3,50
incl. Schule zum Selbstlernen
und Liedern. 8711
Non! Non!
Harmonikafüte
(verbesserte Blasharmonika)
Gute Stimmen, accurate Ar-
beit, elegantes Gehäuse; Be-
leitung mit der linken Hand.
Ohne Kostenkenntnis sofort zu
spielen. Preis Mtr. 1,50 u. 2,50.
Harmonika in
Mund- grobhartiger
Auswahl.
Preis von 10 Pf. bis 10 Mtr.
Carlo Rimatol,
Moritzstraße Nr. 19.
neben „Deutschen Krug“.

Dresdner Schuhwaarenhaus
Paul Matezki
neben Tholi 14 Wettinerstraße 14 neben Tholi
Fabrik: Dresden-Striesen, Littmannstraße 18
empfiehlt sein Lager in guter, solider Arbeit zu billigen Preisen.
Massarbeit und Reparatur
sofort billig und gut.

Aufzüge

(Fahrstühle)
für elektrischen, hydraulischen, Transmissions- und Handbetrieb, für
Personen- u. Lastenbeförderung, mit u. ohne bestbewährter Sicherheits-
Vorrichtung, D. R. P., mehrfach prämiert!
Krähne, Winden, Flaschenzüge etc.
Umänderung von Aufzügen
älterer Construction, sowie solcher für Handbetrieb, für Betrieb durch
Elektricität, Wasser etc. 4190

A. Kühnscherf jr.
früher F. Wachsmuth
Eisengießerei und Maschinenfabrik
Dresden-f.
Zeitgebendste Garantie! Keine Referenzen!
Kostenveranschläge gratis!
Es wird gebeten, genau auf meine Firma zu achten.

Hugo Straube,
prakt. Baunscheidtist,
Dresden, Scheffelstraße 1.
Sprechzeit täglich 10—1 und 4—7, Sonntags 8—1 Uhr.
Beite Heilerfolge bei allen chronischen und acuten Krankheiten.
Zwölfjährige Praxis. Beste Referenzen, ärztlich empfohlen. Wichtige
Broschüre! Jeder Patient kann eigenes Instrument erhalten.

Blaue Arbeits-Anzüge
(Das Praktischste für Maschinenpersonal, Schlosser u. s. w.)
Flederhosen, Blousen und Henden,
nur gut gearbeitet von bestem Material, sowie
Tricot-Hemden, -Hosen u. Jäckchen
in allen Preislagen. 7861
R. Werrmann, Weißeritzstraße 24.

M. Spuhr, Wettinerstraße 50.
Werkstätten für Elektrotechnik.
Elektrische Beleuchtung u. Kraftübertragungsanlagen.
Ausführung sämtlicher galvanischer Arbeiten. 8095

Billigste Bezugsquelle f. Refan
cigaretten, Hausliche u. Private.
Cigarren
zu Fabrikpreisen.
100 Stück
4 bis 6 Cigarren 2,80—3,00 Mtr.
5 „ „ 3,20—3,80 „
6 „ „ 4,00—4,90 „
8 „ „ 5,00—5,80 „
10 „ „ 6,00—7,50 „
effektiv und versendet
Oskar Richter,
Cigarrenhaus,
Dresden-N., [8746
Martin-Lutherstraße 12,
Ede Lutherplatz.
Telephon: Amt II, 2529.

Wer
bei Einkauf eines Kinderwagens
wirklich recht bedient sein will, be-
mühe sich Goldbetuplay Nr. 6 zu
Protsch. Dort findet man bei
größter Auswahl billigste Preise.
Reparaturen schnell und billig.

Loose
der [8452]
Kgl. Sächs. Landeslotterie
verkauft und versendet die Collecteur
Georg Strebel
in Dresden,
Baugner- und Carlstrassen-Gde.

Verkaufs-Haus L. Neustadt

firmire ich,

Dresden-Altstadt
31 Wettinerstrasse 31

wohne ich,

Herren- u. Knaben- Garderobe

8478

führe ich,

wer gut u. billig kaufen will

besuche mich.

Es gelangen in meinem Verkauf-Haus keine Ramsch- und Parthie-
waaren, sondern nur als reell und gut erprobte Qualitäten zu
hierorts billigsten Preisen zum Verkauf.

Kleiderstoffe.

Unsere Abtheilung für Kleiderstoffe bietet eine reiche Auswahl vom
feinsten bis einfachsten Genre. Trotz mannigfacher Anfechtung bleiben
wir unserem Grundsatz treu, beste Qualitäten zu niedrigsten Preisen
zu verkaufen, und beweist uns der sich täglich aus allen Schichten der
Bevölkerung erweiternde Kundentkreis, daß wir mit unserem Prinzip das
Wichtige getroffen haben.

Wir offeriren:

- Loden reinwollen Mtr. 1 Mtr.
- Cheviot reinwollen in allen Farben Mtr. 95 Pf.
- Cöper-Beige reinwollen in großen Sortimenten per Mtr. 1,10 Mtr.
- Crépon-Stoffe in geschmackvollsten Farbenstellungen 2 Mtr., sonstiger
Preis 2,50 Mtr.
- Schotten in garantirt waschechten Qualitäten Mtr. 75 Pf.
- Plaid-Schotten reinwollen per Mtr. 1,20 Mtr.
- Crépon-Schotten in herrlichen Farbentönen 1,50 bis 2,50 Mtr. per Mtr.
- Mousseline reinwollen per Mtr. 75, 85 Pf. u.
- Barège in schönsten hellen sowie auch dunkleren Nuancen.
- Alpaca-Panama ca. 125 Ctm. breit per Mtr. 2,50 Mtr.
- Alpaca-Mohair gemustert 1,75 Mtr.
- Grosse Sortimente in reinwollenen schwarzen Stoffen sowie halb-
wollenen Hauskleiderstoffen u. u.

en gros Meidner & Co. en détail

Sortiments-Waarenhaus
Nr. 6 Bischofsplatz Nr. 6

Ecke Sechsstraße.

Hierdebahnlinie Böhmischer Bahnhof—Lannenstraße. Man fährt bis Bischofsplatz,
Zwei Minuten von unserem Geschäft entfernt.

Damen-Mäntel-Fabrik

C. W. Burkhardt

I. Et. 7 Waisenhausstrasse 7 I. Et. 7288

Neueste Regen- und Pelerinen-Mäntel

Capes, Jackets, Kragen u. s. w.

nur in eigener Betriebswerkstätte hergestellte reelle Waaren
zu billigen, aber festen Preisen.

Gesundheit ist Reichtum!

Mein Institut für Naturheilkunde und Massage, Kneipp-Curen, Athemgymnastik, warme
Sand-, Licht-, Luft- und Sonnenbäder befindet sich
jetzt **Blauen-Dresden, Hohestraße 6, 1. Et.,**
unmittelbar der Grenzstraße. Gesundeste Lage von Blauen. Nachweislich beste Erfolge bei Augen-, Hals-,
schweren Nerven- und Gelenkkrankheiten. Rath und Auskunft in allen Krankheitsfällen.
Sprechstunden 9—11 u. 2—4 Uhr, Sonntags nur Vorm. 9—12 Uhr.
Beste Einrichtungen zu Frühjahrscuren.
Prospekte frei durch **Karl Schüller**, prakt. Vertreter der Naturheilkunde. 7604

28
Erstlings-
Wäsche
und alle dazu ge-
hörigen Stoffe,
sollt und billig.
Ernst Venus,
Lannenstraße 28.
7644

Uhren-
Reparaturen jeder Art schnell,
sauber, billigst bei sofort. Preis-
angabe. Uhrmachermeister. Arno
Prieser, Marienstraße 18, gegen-
über „Drei Raben“. 7871

**Fahrrad-
Reparaturen.**
Depôt „Rapid“
Holbeinplatz 5. 6887

Gummiwaaren
aller Art, nur Pa. Qualität,
empfiehlt zu billigsten Preisen
und versendet nach auswärtige
gegen Nachnahme (Preisliste
gratis und franco) 8396p
A. H. Theising jr.
(Inh. Oscar Hahn),
Marienstrasse 15, Dresden-A.

Papier

aller Sorten,
fix u fertig z Verbrauch geschritten
Fleischen Backen Butter-Fisch-Wildhändler
Spec. weiss Einschlagpap geglätt u ungeglätt
imitiert Pergament, fettichit Pergament
echt u imitiert Butter-Pergamente
Fabrik der praktischst Kundenbücher
mit geprägten Namen
Otto Seidel, DRESDEN, A., Blumenstraße 19
Eingang Eisenstraße

Gelegenheitskauf!
Wegen Umbau meiner Geschäftsräume
7195 verkaufe ich
Möbel- und Polster-Garnituren, Bettstellen, Matratzen,
Perren- und Damenschreibtische, Commodes, Tische, Stühle
zu billigsten Fabrik-Preisen. Ganz besonders gebe ich Braut-
Ausstattungen unter den günstigsten Bedingungen ab.
J. Berkowitz Nachf., Inh. M. Unger.
Wettinerstraße 7, 1. Stage.
Jedem Vorgelegter dieser Annonce
gewähre ich bis 15. Mai d. J. 5 Procent Raffen-Rabatt.
Auf Wunsch gewähre ich Theilzahlung.

Bitte verlangen Sie
bei Bedarf von **Möbeln** mein reichillustrirtes
Musterbuch gratis und franco.
Möbelhalle „Saxonia“,
R. Berkowitz,
Dresden, 8700
König-Johann-Strasse 15.



Sofa: Bettstellen, zusammen-
legbares, schmiedeeisernes, gold-
bronirtes Gestell mit Matratze,
Kell- und Fußstufen, für beschränkte
Raumverhältnisse sehr zu empfehlen,
schon von 12 Mtr. an.



Schaukelstühle
von 19 Mtr. an, sowie alle
anderen Möbel von massiv
gehobenen Holz sehr billig

Nie
begrüßes es!
Echt Nußbaum
Crumeaux
wie Zeichnung
mit echt
Kunstglas,
2,38 m hoch,
78 cm in der
Mitte breit nur
Mk. 65.

Franco-Versandt nach allen Bahn- und Schiff-Stationen Sachsens.